

V I E R T E S B U C H .



Inhalt des vierten Buches.

Ermunterung an sich selbst, auf der betretenen Bahn weiter fortzugehen, v. 1-25. Wiederholung der Materien der vorigen Bücher, v. 26-32. Inhalt des Gegenwärtigen. Grundsatz der Epikurischen Bilder-Theorie. Ähnliche Erscheinungen in der Natur, v. 33-65. Unterschied des aus dem Innern und Aeußern der Körper ausströmenden Wesens, v. 66-96. Die sichtbaren Bilder sind das Aggregat mehrerer Unsichtbaren, v. 97-109. Sie sind äußerst klein, v. 110-128. Nicht alle Bilder sind Körperausflüsse; einige bilden sich von selbst. Sie erzeugen sich sehr leicht und geschwind, v. 129-175. Sind äußerst schnell und bewegbar, v. 176-183. Beispiele aus der Erfahrung, 184-227. Die Bilder enthalten den Grund vom Sichtbarwerden der Körper, v. 228-236. Sie vertheilen sich nach allen Seiten, v. 237-258. Woher es komme, daß nicht die Bilder, sondern die Gegenstände selbst sichtbar erscheinen, v. 259-264. Erklärung der Phänomene des Spiegels. 1) Warum die Bilder im Hintergrunde erscheinen, v. 265-287. 2) Warum die rechte Seite des Gegenstandes zur linken werde, und umgekehrt, v. 288-297. Vervielfältigung der Bilder in mehreren Spiegeln. Spiegel mit Seitenflächen, v. 298-312. Bewegung der Bilder im Spiegel, v. 313-318. Warum glänzende Gegenstände die Augen blenden, v. 319-326. Warum Gelbsüchtige alles gelb sehen, v. 327-331. Warum wir im Finstern erleuchtete Gegenstände sehen, aber nicht umgekehrt, v. 332-347. Warum eckige Gegenstände in der Entfernung rund scheinen, v. 348-357. Phänomene des Schattens, v. 358-371. Nicht die Sinne, sondern unser Urtheil täuscht, v. 372-458. Beispiele, die diesem Satze zu widersprechen scheinen. Fehler des Erschleichens. Abfertigung der Akademiker, v. 459-467. Weiteres Raisonement über die Untrüglichkeit der Sinne, v. 468-513. Art der sinnlichen Wahrnehmungen: 1) Schall und seine Wirkungen, v. 514-535. Artikulirte Töne, v. 536-559. Das Echo, v. 560-582. Töne durchdringen leicht andere Körper, v. 583-590. Theilen sich nach allen Richtungen, v. 591-602. 2) Der Geschmack; Verschiedenheit desselben, v. 603-661. 3) Der Geruch. Vergleichung desselben mit den übrigen Sinnen, v. 662-695. Ähnliche Wirkung der

Bilder auf die Sinne, v. 696-711. Wie die Seele Vorstellungen erhält durch die äußern Sinne, vermittelt der Bilder. Phantastische Vorstellungen, v. 712-733. Die Bilder wirken auf die Einbildungskraft auf ähnliche Art, wie auf die Augen, v. 754-747. Erklärung der Träume aus dieser Theorie, v. 748-769. Anwendung derselben zur Erklärung der Harmonie des Willens und der Vorstellungen, v. 770-791. Täuschung entsteht aus Mangel der Aufmerksamkeit auf die Bilder, und aus Verwechslung derselben, v. 792-810. Der Gebrauch, den wir von den Dingen machen, ist nicht Zweck, sondern Folge ihrer Einrichtung, v. 811-844. Woher der Nahrungstrieb entstehe, v. 845-863. Erklärung des Gehens aus der Bildertheorie, v. 864-893. Des Schlafes, v. 894-947. Der Träume, v. 948-1007. Anwendung der Bildertheorie auf die Wirkungen des sechsten Sinnes, v. 1008-1053. Schilderung des [verliebten] Unsinn, v. 1054-1098. Außere nachtheilige Folgen, v. 1099-1131. Blindheit der Verliebten, v. 1132-1248. Quellen vernünftiger Liebe, v. 1249-1258.



Avia Pieridum peragro loca, nullius ante
Trita solo: iuvat integros adcedere funteis,
Atque haurire; iuvatque novos decerpere flores,
Insignemque meo capiti petere inde coronam,
5 Unde prius nulli velarint tempora Musae.
Primum, quod magnis doceo de rebus, et artis
Religionum animum nodis exsolvere pergo:
Deinde, quod obscura de re tam lucida pando
Carmina, Musaeo contingens cuncta lepore:
10 Id quoque enim non ab nulla ratione videtur;
Nam, velutei pueris absinthia tetra medentes
Quom dare conantur, prius oras, pocula circum,
Contingunt mellis dulci flavoque liquore,
Ut puerorum aetas improvida ludificetur
15 Labrorum tenuis; interea perpotet amarum
Absinthii laticem, deceptaque non capiatur,
Sed potius, tali a tactu recreata, valecat:
Sic ego nunc, quoniam haec ratio plerumque videtur
Tristior esse, quibus non est tractata, retroque



Ungebahnte Gefilde der Pieriden durchwandr' ich,
Die kein Fuß noch betrat; die ungekosteten Quellen
Will ich suchen und schöpfen, und neue Blumen mir brechen,
Meiner Scheitel daraus den herrlichen Kranz zu bereiten,
Womit keinem zuvor die Muse die Schläfe verhüllt hat.
Denn ich belehre vorerst von erhabenen Dingen, und suche
Aus dem verstricketen Netz der Religionen die Seele
Loszuwinden; und dann verbreit' ich noch über das Dunkle
Lichten Gesang, mit dem Reitz der Musen alles besprengend;
Denn es scheint auch dieß nicht ganz entfernt von Gründen.
Sondern wie heilende Aerzte, wann Kindern sie widrigen Wermuth
Wagen zu reichen, zuvor den Rand des Bechers bestreichen
Mit dem gelblichen Saft des süßen Honigs; damit sie
Täuschen den unvorsichtigen Sinn und die kindische Lippe;
Die indessen verschlucket den Trank des bitteren Wermuths,
Und durch solches Benehmen getäuscht, und doch nicht betrogen,
Sondern vielmehr erquickt, Gesundheit und Leben empfänget.
Also nunmehr auch ich; da den meisten widrig und herb scheint
Diese Lehre, die nicht hinlänglich von ihnen erforscht ist;

20 Volgus abhorret ab hac; volui tibi suaviloquenti
 Carmine Pierio rationem exponere nostram,
 Et quasi Musaeo dulci contingere melle;
 Si tibi forte animum tali ratione tenere
 Versibus in nostris possem, dum percipis omnem
 25 Naturam rerum, ac persentis utilitatem.

Sed, quoniam docui cunctarum exordia rerum
 Qualia sint, et quam, variis distantia formis,
 Sponte sua volitent, aeterno percita motu;
 Quoque modo possint res ex hiis quaeque creari:
 30 Atque, animi quoniam docui natura quid esset,
 Et quibus e rebus cum corpore compta vigeret,
 Quove modo distracta rediret in ordia prima:
 Nunc agere incipiam tibi, quod vehementer ad has res
 Adtinet, esse ea, quae rerum simulacra vocamus;
 35 Quae, quasi membranae summo de corpore rerum
 Dereptae, volitant ultro, citroque, per auras;
 Atque eadem, nobis vigilantibus obvia, menteis
 Terrificant, atque in somnis, quom saepe figuras
 Contuimur miras, simulacraque luce carentum;
 40 Quae nos horrifice, languentis saepe sopore,
 Excierunt: ne forte animas Acherunte reamur
 Ecfugere, aut umbras inter vivos volitare;
 Neve aliquid nostri post mortem posse relinqui,
 Quom corpus simul atque animi natura, preempta,
 45 In sua discessum dederint primordia quaeque.

Und der Pöbel davor zurücke schaudert; so wollt' ich
Im süßredenden Liede der Pierinnen die Gründe
Dir auslegen, und gleichsam besprengen mit Honig der Musen,
Ob es auf diese Weise vielleicht mir möge gelingen,
Fest dir zu halten den Geist in meinen Versen, bis ganz du
Schauest der Dinge Natur, und fühlst von diesem den Nutzen.

Und nachdem ich gelehrt, wie die Stoffe der Dinge beschaffen,
Wie sie, verschieden an Form und Gestalt, durch ewigen Antrieb
Frei umschwärmen im Leeren; auf welcherlei Weise die Dinge
Alle können aus ihnen geschaffen werden: nachdem ich
Weiter erklärt der Seele Natur; woraus sie bestehe,
Und mit dem Körper vereint in lebenden Kräften sich aufs're;
Und wie von ihm sie getrennt, in die Uraufänge zurückkehrt:
Mufs ich dir zeigen anjetzt, was noch in genauer Beziehung
Mit dem vorherigen steht, dafs wirklich dergleichen es gebe,
Von uns benannt die Bilder der Dinge, die gleichsam wie Häutchen
Abgestreifet vom obersten Rand der Flächen der Körper
Allenthalben in Lüften umher sich treiben und schwärmen:
Eben dieselben auch sind's, die oft im Wachen, in Träumen,
Uns erscheinen und schrecken; indem wir Gestalten vor uns sehn
Seltsamer Art, und Bilder der längst verblichenen Menschen;
Die vom ermatteten Schlaf zuweilen mit grausendem Schrecken
Uns erwecken: dafs nicht du wähnst, es könnten die Seelen
Aus dem Orkus entflohn, noch unter Lebendigen flattern
Hier als Schatten; auch nicht, dafs irgend nur etwa ein Theil noch
Könne zurücke bleiben von uns, nach unserem Tode;

Dico igitur, rerum ecfigias tenuisque figuras
 Mittier ab rebus, summo de corpore, eorum
 Quae quasi membranae, vel cortex nominanda est,
 Quod speciem ac formam similem gerit eius imago,
 50 Quousquomque cluet de corpore fusa vagari.
 Id licet hinc quam vis hebeti cognoscere corde;
 Principio, quoniam mittunt in rebus apertis
 Corpora res multae, partim diffusa solutae,
 Robora ceu fumum mittunt, ignesque vaporem;
 55 Et partim contexta magis, condensaque, ut olim
 Quom teretes ponunt tunicas aestate cicadae,
 Et vitulei, quom membranas de corpore summo
 Nascentes mittunt; et item quom lubrica serpens
 Exuit in spinis vestem; nam saepe videmus
 60 Illorum spoliis vepreis volitantibus auctas.
 Quae quoniam fiunt, tenuis quoque debet imago
 Ab rebus mitti, summo de corpore rerum.
 Nam, quur illa cadant magis, ab rebusque recedant,
 Quam quae tenuia sunt, hiscundi est nulla potestas;
 65 Praesertim, quom sint in summis corpora rebus
 Multa minuta, iaci quae possint ordine eorum,
 Quo fuerint, et formaï servare figuram;
 Et multo citius quanto minus indupediri
 Pauca queunt, et sunt in prima frónte locata.

Wann sich schon aufgelöst mit dem Körper der Seele Natur hat,
Und nun jedes zurück in die Urelemente gekehrt ist.

Also sag' ich, es senden die Oberflächen der Körper
Dünne Figuren von sich, die Ebenbilder der Dinge;
Häutchen möcht' ich sie nennen, und gleichsam die Hülsen von diesen;
Denn sie gleichen an Form und Gestalt dem nämlichen Körper,
Dem entflossen umher sie die freien Lüfte durchschwärmen.
Und dieß läßt sich auch leicht mit halben Sinnen begreifen.
Sehen von Dingen wir nicht, die wir augenscheinlich erkennen,
Körper sich sondern, die theils sich aufgelöset zerstreuen;
Wie aus dem Holze der Rauch, aus dem Feuer die dünstende Wärme,
Theils auch dichter verwebt, und näher zusammengedrängt sind.
Wie, wann die holde Cicade das rundliche Röckchen im Sommer
Abwirft, oder das Kalb von dem Körper streift die Häute
Bei der Geburt; auch noch, wenn an Dornen die schlüpfrige Schlange
Läset ihr Kleid, das den flatternden Raub an Büschen wir sehen.
Zeigt die Erfahrung uns dieß, so müssen auch dünnere Bilder
Senden die Dinge von sich, vom äußersten Rande derselben;
Denn auch der mindeste Grund ist nicht vorhanden zu glauben,
Jene löst' en sich leichter, als diese, die feiner gewebt sind.
Ins besondere noch, da winzige Theilchen in Menge
Liegen am äußersten Rand der Körper, in voriger Ordnung
Hingeworfen zu werden, sich Form und Gestalt zu erhalten.
Schneller auch können sie das, weil minder sie Hinderniß finden;
Sie, die gering an Zahl, und gestellt zunächst an den Rand sind.
Manches sehen wir ja, das hinschießt, oder auch aufsteigt,

- 70 Nam certe iacere, ac perciri, multa videmus;
 Non solum ex alto penitusque, ut diximus ante,
 Verum de summis ipsum quoque saepe colorem:
 Et volgo faciunt id lutea russaque vela,
 Et ferrugina, quom, magnis intenta theatris,
 75 Per malos volgata trabesque, tremantia fluctant.
 Namque ibi consessum caveaï subter, et omnem
 Scenalem speciem, patrum, matrumque, deorumque,
 Inficiunt, coguntque suo fluitare colore:
 Et, quanto circum mage sunt inclusa theatri
 80 Moenia, tam magis haec intus, perfusa lepore,
 Omnia conrident, conrepta luce diei.
 Ergo lintea, de summo quom corpore fucum
 Mittunt, ecfigias quoque debent mittere tenueis
 Res quaeque; ex summo quoniam iaculantur utraeque.
 85 Sunt igitur iam formarum vestigia certa,
 Quae volgo volitant, subtili praedita filo,
 Nec singillatim possunt secreta videri.
 Praeterea, omnis odos, fumus, vapor, atque aliae res
 Consimiles, ideo diffusae rebus abundant,
 90 Ex alto, quia, dum veniunt extrinsecus, ortae,
 Scinduntur per iter flexum; nec recta viarum
 Ostia sunt, qua contendunt exire coorta.
 At contra, tenuis summi membrana coloris
 Quom iacitur, nihil est, quod eam discernere possit;
 95 In promptu quoniam est, in prima fronte locata.

Nicht, wie wir sagten zuvor, aus dem Inneren selbst und dem Ganzen,
Sondern vom äußersten Saum, und selbst von der Farbe der Dinge.
Häufig bemerket man das an den gelblichen, röthlichen, blauen,
Teppichen, welche gespannt hoch über das weite Theater
Wogend schweben, allda verbreitet an Masten und Balken.
Denn der Versammlung unteren Raum, den herrlichen Schauplatz,
Sitze der Väter und Mütter, der Götter erhabene Bilder,
Tünchen sie an, sie zwingend in ihrem Gefärbe zu schwanken.
Und sind enger umher des Theaters Wände verschlossen,
Dann lacht fröhlicher noch vom ergossenen Reitze der Umfang,
Wann genauer zusammengefaßt der Schimmer des Tag's ist.
Lassen die Tücher demnach von der obersten Fläche die Schminke
Fahren; wie sollte denn nicht ein zartes Gebilde der Dinge
Jedes entlassen, da beides auf ähnliche Weise vom Rand schießt?
Also giebt es gewiß bestimmte Spuren der Formen,
Welche schwärmen umher, vom dünnsten Faden gesponnen;
Einzeln jedoch und getrennt sind solche dem Auge nicht sichtbar.

Rauch und Dampf und Geruch, und ähnliche Dinge von diesen,
Wallen in Menge zertheilt hervor aus den Dingen, und darum,
Weil, in dem Innern erzeugt, indem aus der Tiefe sie dringen,
Sie die Krümme des Weges zerreißen; es mangelt der Ausgang,
Wo sie geraden Wegs und unzertrennet entflößen.
Wirft hingegen ein Schelfchen sich ab vom Rande der Färbung,
Findet sich nichts, was zerreißen es könnt'; es liegt an der Fläche,
Und an dem obersten Saum, wo es ungehindert davon eilt.

Postremo, speculis, in aqua, splendoreque in omni,
 Quaequomque adparent nobis simulacra, necesse est,
 Quandoquidem simili specie sunt praedita rerum,
 Esse in imaginibus missis consistere eorum.

100 Nam, quur illa cadant magis, ab rebusque recedant,
 Corpora, res multae quae mittunt corpore aperto,
 Quam quae tenuia sunt, hiscundi est nulla potestas.
 Sunt igitur tenues formarum, dissimilesque,
 Ecfigies, singillatim quas cernere nemo

105 Quom possit, tamen, adsiduo crebroque repulsu
 Reiectae, reddunt speculorum ex aequore visum:
 Nec ratione alia servari posse videntur
 Tanto opere, ut similes reddantur quoique figurae.

Nunc age, quam tenui natura constet imago,

110 Percipe; et in primis, quoniam primordia tantum
 Sunt infra nostros sensus, tantoque minora,
 Quam quae primum oculi coeptant non posse tueri.
 Nunc tamen, id quoque utei conformem, exordia rerum
 Cunctarum quam sint subtilia, percipe paucis.

115 Primum, animalia sunt iam partim tantula, ut horum
 Tertia pars nulla possit ratione videri.
 Horum intestinum quod vis quale esse putandum est?
 Quid cordis globus, aut oculi? quid membra? quid artus?
 Quantula sunt? quid praeterea, primordia quaeque,

120 Unde anima, atque animi constet natura necessum est,
 Nonne vides, quam sint subtilia, quamque minuta?



Ferner, Gebilde, die wir in dem Spiegel sehen, im Wasser,
 Oder auch überhaupt auf jeglicher glänzenden Fläche,
 Müssen, die weil sie selbst den Dingen so gleich an Gestalt sind,
 Auch aus Bildern bestehn, die von solchen Dingen sich lösen.
 Nämlich der mindeste Grund ist nicht vorhanden zu glauben,
 Jene sichtbare Körper, die mehreren Dingen entweichen,
 Löseten leichter sich ab, als diese die feiner gewebt sind.
 Und so giebt es demnach Abdrücke der Formen, die zart sind,
 Und verschieden von jenen; die zwar nicht einzeln man sehn kann,
 Immer und häufig jedoch von der klaren Fläche des Spiegels
 Abgetrieben, erblickt sie, gereitzt von ihnen das Auge.
 Auch kein anderer Grund ist da, woraus sich erklärte,
 Wie sie doch jeder Figur so ähnlich sich könnten erhalten.

Auf, und lerne du jetzt, wie zart von Beschaffenheit müsse
 Seyn des Bildes Natur; um so mehr, da die Stoffe so weit sind
 Unseren Sinnen entfernt, so viel noch kleiner als alles,
 Was mit dem Sinne des Auges wir nur zu erfassen vermögen.
 Und, damit ich dir noch darstelle, wie fein die Natur sey
 Aller anfänglichen Stoffe, vernimm mit wenigem dieses.

Erstlich finden sich Thierchen, so klein in ihrer Natur schon,
 Dafs der gedritte Theil von ihnen nicht kennbar dem Aug' ist.
 Nun von diesen wie groß mag jeglicher innere Theil seyn?
 Welch' ein Pünktchen das Herz? die Augen? die übrigen Glieder?
 Endlich die Stoffe sogar, aus welchen die Seele besteht?
 Kannst du was feineres dir, was winziger wäre, dir denken?

- Praeterca, quaequomque suo de corpore odorem
 Exspirant acrem, panaces, absinthia tetra,
 Abrotoncique graves, et tristia centaurea :
 125 Quorum unum quid vis leviter si forte movebis,
 Quin potius noscas rerum simulacra vagare
 Multa modis multis, nulla vi, cassaque sensu :
 [Quorum quantula pars sit imago, dicere nemo est
 Qui possit, neque eam rationem reddere dictis.]
 130 Sed, ne forte putes ea demum sola vagari,
 Quaequomque ab rebus rerum simulacra recedunt;
 Sunt etiam, quae sponte sua gignuntur, et ipsa
 Constituuntur in hoc coelo, qui dicitur aër :
 Ut nubes facere interdum, quom crescere in altum
 135 Cernimus, et mundi speciem violare serenam;
 (Quae, multis formata modis, sublime feruntur,
 Nec speciem mutare suam liquentia cessant)
 Et quouisque modi formarum vortere in oras,
 Aëra mulcentes motu: nam saepe gigantum
 140 Ora volare videntur, et umbram ducere late :
 Interdum magnei montes, avolsaque saxa,
 Montibus anteire, et solem subcedere propter :
 Inde alios trahere, atque inducere, bellua nimbos.
 Nunc ea, quam facili et celeri ratione gerantur,
 145 Perpetuoque fluant ab rebus, labsaque cedant.
 Semper enim summum quidquid de rebus abundat,
 Quod iaculentur; et hocc', alias quom pervenit in res,

Kräuter von scharfem Geruch, als Schafkraut, widriger Wermuth,
Stabwurz, Tausendgülden, die herb' und strenger Natur sind;
Wann du von ihnen eins auch noch so gelinde berührst,
Wirst du sogleich es gewahr, dafs viele Gebilde derselben
Schwärmen, auf mancherlei Art, nicht fähig das Auge zu reitzen:
Aber, wer könnte berechnen, mit Worten auch nur es bezeichnen,
Welch ein geringer Theil annoch von diesem das Bild sey?

Halte die Bilder jedoch, die los von den Dingen sich treiben,
Nicht für die einzigen nur; auch andere Arten noch giebt es,
Die sich erzeugen von selbst, und in diesem Himmel sich bilden,
Den wir den Luftkreis nennen: wie solche zuweilen wir sehen
Durch die Wolken entstehn, die sich hoch aufthürmen im Luftraum,
Und das heitre Gesicht der Welt mit Dunkel entstellen.
Diese erheben sich nun, auf mancherlei Weise gebildet,
Aendern sich unaufhörlich, zerfliessen in neue Gestalten,
Und auf mancherlei Art verwandeln sie Formen und Umrifs,
Fächelnd die Luft durch ihre Bewegung: wir sehen sie oftmals
Schweben als Riesengestalten, mit weithinziehenden Schatten;
Oft auch sehen wir Berge, den Bergen entrissene Felsen,
Bald der Sonne voran, bald hinter derselbigen gleiten;
Ungeheuer auch schleppen sich nach in anderen Wolken.

Höre nun, wie sich dieselben so leicht und flüchtig bewegen,
Unaufhörlich entfließend, und stets abgleitend den Körpern.
Immer ein äufserstes quillt empor in Fülle von Dingen,
Welches sie von sich schiessen; und trifft es auf andere Körper,

- Transit, ut in primis vestem: sed, ubi aspera saxa,
 Aut in materiam ligni, pervenit; ibei iam
- 150 Scinditur, ut nullum simulacrum reddere possit.
 At quom, splendida quae constant, obposta fuerunt,
 Densaque, ut in primis speculum est; nihil adcidit horum:
 Nam neque, utei vestem, possunt transire, neque ante
 Scindi, quam meminit laevor praestare salutem.
- 155 Quapropter fit, ut hinc nobis simulacra redundant:
 Et, quam vis subito, quo vis in tempore, quamque
 Rem contra speculum ponas, adparet imago:
 Perpetuo fluere ut noscas e corpore summo
 Texturas rerum tenueis, tenuisque figuras.
- 160 Ergo multa brevi spatio simulacra geruntur,
 Ut merito celer hiis rebus dicatur origo.
 Et, quasi multa brevi spatio submittere debet
 Lumina sol, ut perpetuo sint omnia plena:
 Sic ab rebus item simili ratione, necesse est,
- 165 Temporis in puncto rerum simulacra ferantur
 Multa modis multis in cunctas undique parteis:
 Quandoquidem, speculum quoquamque obvortimus oris,
 Res ibi respondent simili forma, atque colore.
- Praeterea, modo quom fuerit liquidissima coeli
- 170 Tempestas, per quam subito fit turbida fede
 Undique, utei tenebras omneis Acherunta rearis
 Liquisse, et magnas coeli conplesse cavernas.
 Usque adeo, tetra nimborum nocte coorta,

Dann dringt solches hindurch; am meisten durch Stoffe der Kleider:
 Trift es jedoch auf rauheren Stoff der Steine, des Holzes,
 Wird es zerrissen, und giebt kein Bild zurück von denselben;
 Stellet sich etwas jedoch, das dicht und glatt ist entgegen,
 Und vorzüglich der Spiegel, so trägt dergleichen sich nicht zu:
 Denn durchdringen kann es ihn nicht, wie das Kleid, auch zerrissen
 Wird es nicht, da zuvor schon selbst die Glätt' es beschützt hat.
 Daher fließen in Menge zurück die Bilder des Spiegels;
 Und so schnell du ein Ding hinstellest, in welcher Minute,
 Was für ein Ding es auch sey, sogleich erscheint das Bild dir.
 Dieses beweist, daß stets den obersten Flächen der Körper
 Bilder entfließen von dünnem Geweb', und leise Gestalten.
 Und so bewegen im kleinsten Moment sich Bilder in Menge,
 Daß man mit Recht benennen sie mag, die schnellsten Geburten.
 Und wie die Sonne von sich ausschieset die häufigen Stralen
 In der kürzesten Frist, stets alles damit zu erfüllen,
 Müssen auf ähnliche Art die leichten Gebilde der Dinge
 Schnell abfliegen, und sich in dem Augenblicke verbreiten;
 Viel, auf mancherlei Art, nach jeglicher Seite gerichtet:
 Denn, wie immer auch nur den Spiegel wir drehen und wenden,
 Spricht in der nämlichen Form, mit der nämlichen Farb', uns die Sach' an.

Ferner, so rein auch zuvor des Himmels lichte Gestalt war,
 Ist urplötzlich er doch entstellt und trübe von allen
 Seiten; so, daß du glaubest, die Nächte des Acherons alle
 Seyen heraufgestiegen, zu füllen die Höhlen des Himmels:
 Solch ein Schreckengesicht zusammengedrängter Gewitter

Independent atrae Formidinis ora superne :

175 Quorum quantula pars sit imago, dicere nemo est
Qui possit, neque eam' rationem reddere dictis.

Nunc age, quam celeri motu simulacra ferantur,
Et quae mobilitas ollis, tranantibus auras,
Reddita sit, longo spatio ut brevis hora teratur,
180 In quem quaeque locum divorso numine tendit,
Suavidicis potius, quam multis, versibus edam :
Parvus ut est cycni melior canor, ille gruum quam
Clamor, in aetheriis dispersus nubibus austri.

Principio, persaepe leveis res, atque minutis
185 Corporibus stanteis, celereis licet esse videre.
In quo iam genere est solis lux, et vapor eius ;
Propterea, quia sunt e primis facta minutis :
Quae quasi cuduntur, perque aëris intervallum
Non dubitant transire, sequenti concita plaga :
190 Subpeditatur enim confestim lumine lumen,
Et quasi protelo stimuletur fulgure fulgur.
Quapropter simulacra pari ratione necesse est
Innumerabile per spatium transcurrere posse
Temporis in puncto : primum, quod parvola caussa
195 Est procul a tergo, quae provehat, atque propellat :
Deinde, quod usque adeo textura praedita rara
Mittuntur, facile ut quas vis penetrare queant res,
Et quasi permanere per aëris intervallum.

Praeterea, si, quae penitus corpuscula rerum

Hängt von oben herab in scheufslicher Finsternifs nieder.
 Welch ein geringer Theil annoch von diesen das Bild sey,
 Wer kann solches berechnen, mit Worten auch nur es bezeichnen?

Auf, und mit welcher Schnelligkeit nun sich treiben die Bilder,
 Wie sie mit eilender Rege begabt durchschwimmen die Lüfte,
 Sich in dem kleinsten Moment zu den fernsten Weiten begeben,
 Wo nur jegliches hin nach seinem verschiedenen Wink strebt;
 Will ich in wenigen zwar doch lieblichen Versen dir zeigen.
 Wenige Töne des Schwans sind besser, als jenes Gekreische,
 Welches die Kraniche dort verbreiten in Wolken des Austers.

Erstlich siehet man oft sehr leichte Dinge, von äußerst
 Kleinem Bestande, begabt mit eilender schneller Bewegung.
 Unter diese gehöret das Licht, und die Wärme der Sonne;
 Denn sie beide bestehn aus den feinsten Arten der Stoffe.
 Diese geschlagen gleichsam, gestofsen durch hinteren Antrieb,
 Säumen sich nicht durch die Räume der Luft aufs schnellste zu dringen;
 Augenblicklich ersetzt ein Licht das andere wieder,
 Blitze stacheln den Blitz in ununterbrochener Folge;
 Und es müssen daher auf die nämliche Weise die Bilder
 In unmerklicher Zeit unermessliche Weiten ereilen:
 Nicht nur weil aus der Ferne schon her das zarte Gefolge
 Immer von hinten sie treibt, und vorwärts drängt, und sie fort stößt;
 Sondern auch, weil sie so leicht und dünn von Gewebe beschaffen,
 Dafs sie durch jegliches Ding ohn' alle Bemühung zu dringen,
 Gleichsam die Zwischenräume der Luft zu durchfliessen vermögen.

Mögen die Körperchen nun, die im inneren Wesen erzeugt sind,

- 200 Ex altoque foras mittuntur, solis utei lux
 Ac vapor, haec puncto cernuntur labsa dici
 Per totum coeli spatium diffundere sese;
 Perque volare mare ac terras, coelumque rigare;
 Quod super est, ubi tam volucris levitate feruntur,
- 205 Quid, quae sunt igitur iam prima fronte, parata,
 Quom iaciuntur, et emissum res nulla moratur,
 Quone vides citius debere, et longius, ire;
 Multiplexque loci spatium transcurrere eodem
 Tempore, quo solis pervolgant lumina coelum?
- 210 Hocc' etiam in primis specimen verum esse videtur,
 Quam celeri motu rerum simulacra ferantur:
 Quod, simul ac primum sub diu splendor aquai
 Ponitur, ex templo, coelo stellante sereno,
 Sidera respondent in aqua radiantia mundi.
- 215 Iamne vides igitur, quam puncto tempore imago
 Aetheris ex oris in terrarum addidit oras?
 Qua re etiam atque etiam mira fateare necesse est
 Corpora, quae feriant oculos, visumque lacesant,
 Perpetuoque fluant certis ab rebus obortu;
- 220 Frigus ut a fluviis, calor ab sole, aestus ab undis
 Aequoris, exesor moerorum litora circum:
 Nec variae cessant voces volitare per auras:
 Denique, in os salsi venit humor saepe saporis,
 Quom mare vorsamur propter; dilutaque contra
- 225 Quom tuimur misceri absinthia, tangit amaror.

Und sich entbinden von da, wie Licht und Wärme der Sonne,
 Mögen diese sich schon im Momente der Zeit durch die weiten
 Räume des Himmels ergießen, und ihn, und das Meer, und die Erde
 Ueberströmen; so schnell, so leicht beweglich im Fluge,
 Sollten die Bilder denn nicht von der äußersten Fläche der Körper
 Abgeschnellet, die nichts auf ihrem Wege zurück hält,
 Sollten sie nicht weit schneller die fernesten Räume durchlaufen?
 Nicht in der Zeit, wo Sol durch den Himmel die Stralen verbreitet,
 Eben denselbigen Raum vielfach und öfter durchmessen?

Noch zum klaren Erweise der schnellen Bewegung der Bilder
 Dient vor andern auch das: wann die reine Fläche des Wassers
 Wird in das Freie gestellt, bey gestirnetem heiterem Himmel,
 Stralen im Augenblicke zurück die Lichter des Weltbaus.
 Siehst du hieraus, wie das Bild so schnell, und im Blicke der Zeit nur
 Fällt von den Grenzen des Aethers hinab auf die Grenzen der Erde?
 Und so zwingt dich demnach auch diese so seltsame Sache,
 Körper einzugestehn, die das Auge treffen und reitzen;
 Immerwährend entstehn, und immer entfließen den Dingen:
 So wie den Flüssen Kälte, der Sonne die Wärme, der Meerflut
 Salzhauch, welcher zerfrisst die Mauern an ihrem Gestade.
 Töne verschiedener Art durchfliegen auch immer die Lüfte;
 Gehn wir am Ufer des Meeres, so setzt an unsere Lippen
 Sich ein Geschmack von Salz; und wo man bereitet den Wermuth,
 Steigt, wenn wir nahe dabei, ein bitteres auf zu dem Munde.
 Also enttreiben sich stets im Fortfluß Dinge den Dingen,

Usque adeo omnibus ab rebus res quaeque fluenter
 Fertur, et in cunctas dimittitur undique parteis.
 Nec mora, nec requies, inter datur ulla fluundi;
 Perpetuo quoniam sentimus, et omnia semper
 230 Cernere, odorari, licet, et sentire sonare.

Praeterea, quoniam manibus tractata figura
 In tenebris quaedam cognoscitur esse eadem, quae
 Cernitur in luce, et claro candore; necesse est
 Consimili caussa tactum, visumque, moveri.
 235 Nunc igitur, si quadratum tentamus, et id nos
 Conmouet in tenebris; in luci quae poterit res
 Adcidere ad speciem, quadrata nisi eius imago?
 Esse in imaginibus quapropter caussa videtur
 Cernundi, neque posse sine hiis res ulla videri.

240 Nunc ea, quae dico, rerum simulacra feruntur
 Undique, et in cunctas iaciuntur didita parteis:
 Verum, nos oculis quia solis cernere quimus,
 Propterea fit, utei, speciem quo vortimus, omnes
 Res ibi eam contra feriant forma, atque colore.

245 Et, quantum quaeque ab nobis res absit, imago
 Ecficit, ut videamus, et internoscere curat.
 Nam, quom mittitur, ex templo procudit agitque
 Aëra, qui inter se quomque est oculosque locatus,
 Isque ita per nostras acies perlabitur omnis,
 250 Et quasi pertergit pupillas, atque ita transit.
 Propterea fit, utei videamus quam procul absit

Welche sie allerwärts und nach jeglicher Seite versenden :
 Keine Ruhe noch Rast hemmt ihren strömenden Ausflufs ;
 Immer ja wird die Empfindung erregt ; wir sehen ja immer,
 Riechen immer , und stets vernehmen wir Töne des Lautes.

Ferner da jede Figur , wann unsere Hand sie betastet
 In der finsternen Nacht , für die nämliche wieder erkannt wird,
 Welche man sieht bey Licht , im Schimmer des Tages ; so muß denn
 Aehnlicher Grund den Sinn des Gefühls und Gesichtes erregen.
 Fühlst du demnach im Dunkel der Nacht betastend ein Viereck,
 Was kann anders bey Licht zu dieser Gestalt sich hinzuthun,
 Als des Vierecks Bild ? so scheineth demnach in den Bildern
 Liege der Grund , das wir sehen ; und ohne die Wirkung derselben
 Könne durchaus kein Ding sich sichtbar zeigen dem Auge.
 Diese Bilder demnach , von denen ich rede , verbreiten
 Sich überall , und werfen sich hin nach jeglicher Seite :
 Da wir jedoch allein mit dem Auge zu sehen vermögen,
 Kömmt es , das nur von da , wohin sich wendet das Auge,
 Da nur getroffen es wird von Gestalt und Farbe der Dinge.
 Auch bewirken die Bilder , das wir von den Dingen den Abstand
 Sehen , und das wir hierin sie zu unterscheiden vermögen.
 Denn sobald sich das Bild ablöset so treibeth und stößt es
 Alle zwischen dem Aug' und ihm sich befindende Luft fort ;
 Diese dringeth sodann bis hin zu dem Auge , bestreicheth
 Gleichsam um die Pupill' es zuerst , und schlüpfeth hinein dann.
 Dadurch sehen wir nun den Abstand jegliches Dinges ;

- Res quaeque; et quanto plus aëris ante agitur,
 Et nostros oculos perterget longior aura,
 Tam procul esse magis res quaeque remota videtur.
 255 Scilicet haec summe celeri ratione geruntur,
 Quale sit, ut videamus; et una, quam procul absit.
 Illud in hiis rebus minime mirabile habendum est,
 Quur ea, quae feriant oculos simulacra, videri
 Singula quom nequeant, res ipsae perspiciantur.
 260 Ventus enim quoque paullatim quom verberat, et quom
 Acre fluit frigus, non primam quamque solemus
 Particulam venti sentire, et frigoris eius,
 Sed magis unvorsum: fierique perinde videmus
 Corpore tum plagas in nostro, tamquam aliquae res
 265 Verberet, atque sui det sensum corporis extra.
 Praeterea, lapidem digito quom tundimus, ipsum
 Tangimus extremum saxi, summumque colorem:
 Nec sentimus eum tactu, verum magis ipsam
 Duritiem penitus saxi sentimus in alto.
 270 Nunc age, quur ultra speculum videatur imago,
 Percipe; nam certe penitus remota videtur;
 Quod genus illa, foris quae vere transspiciuntur,
 Ianua quom per se transspectum praebet apertum,
 Multa facitque foris ex aedibus ut videantur:
 275 Is quoque enim duplici geminoque fit aëre visus.
 Primus enim citra posteis concernitur aër:
 Inde fores ipsae dextra, laevaue, sequuntur:

Denn je größer die Masse, je länger die Säule der Luft ist,
 Welche das Auge bestreicht, um desto entfernter scheint uns
 Jegliche Sache zu seyn. Jedoch dieß alles geschieht
 Mit unglaublicher Eil', indem wir das Eigne des Dinges,
 Und mit diesem zugleich desselben Entfernung bemerken.
 Wunder darf es uns nicht bey diesen Erscheinungen nehmen,
 Dafs die Bilder, die uns in die Augen treffen, ob sichtbar
 Einzeln sie uns nicht sind, doch sichtbar machen die Dinge.
 Fühlen wir doch den fächelnden Wind, den schneidenden Frosthau,

Nicht in jedem der Theilchen, vielmehr im Ganzen der Wirkung;
 Gleichsam wie Streiche, die uns von einem Körper von außen
 Zugefüget, uns dessen Gefühl und Empfindung erteilten.
 Eben so, wann wir den Stein mit dem Finger stossen, berühren
 Wir das Aeufserste nur, die oberste Farbe des Körpers;
 Dennoch fühlst du sie nicht, du fühlst die Härte des Körpers,
 Die in dem ganzen Stein, im Innern desselben enthalten.

Auf, und laß dir nunmehr den Grund angeben, warum wir
 In dem Spiegel das Bild jenseits erblicken; denn wirklich
 Scheinet es tiefer in ihm hineingerücket; wie etwa
 Dinge, die außen wir sehn durch die Thüre, wann diese geöffnet
 Freie Durchsicht gewährt; wodurch aus dem inneren Hause
 Gegenstände von mancherlei Art man außen erblicket.
 Denn es bewirkt sich das Sehen auch hier durch doppelte Luftschicht:
 Einmal nämlich die Luft dißseits der Pfosten der Thüre,

Post extraria lux oculos pertinget, et aër

Alter, et illa, foris quae vere transspiciuntur.

230 Sic, ubi se primum speculi proiecit imago,

Dum venit ad nostras acies, procudit agitque

Aëra, qui inter se quomque est oculosque locatus:

Et facit, ut prius hunc omnem sentire queamus,

Quam speculum: sed, ubi in speculum quoque sensimus ipsum,

285 Continuo, a nobis in eum, quae fertur, imago

Pervenit, ac nostros oculos reiecta revisit:

Atque alium prae se propellens aëra volvit,

Et facit, ut prius hunc, quam se, videamus: eoque

Distare a speculo tantum semota videtur.

290 Qua re etiam atque etiam minime mirarier est par

Illis, quae reddunt speculorum ex aequore visum

Aëribus binis; quoniam res confit utraque.

Nunc ea, quae nobis membrorum dextera pars est,

In speculis fit, utei laeva videatur, eo quod

295 Planitiem ad speculi veniens quom obfendit imago,

Non convortitur incolomis; sed recta retrorsum

Sic eliditur, ut si quis, prius arida quam sit

Cretea persona, adlidat pilaeve, trabive:

Atque ea continuo, rectam si fronte figuram

300 Servet, et elisam retro sese exprimat ipsa,

Fiet, et ante oculos fuerit qui dexter, ut idem

Nunc sit laevus, et e laevo sit mutua dexter.

Fit quoque, de speculo in speculum ut tradatur imago:

Wo sich die Flügel alsdann zu beiden Seiten eröffnen;
Dann wird äufseres Licht die Augen bestreichen, und andre
Luftschicht, welche mit sich die Ansicht bringet von aufsen.
So, wenn sich losgeworfen zuerst vom Spiegel das Bild hat,
Treibet und stößt es die Luft, die zwischen ihm und dem Aug' ist,
Bis es dieses erreicht, und macht, daß wir eher die Luft noch
Als den Spiegel empfinden: so bald wir den Spiegel doch selber
Haben empfunden, so kommt das von uns gesendete Bild auch
Wieder mit ihm, und kehret zurück zum Auge geworfen:
Dieses treibt eine andere Luft, und wälzet sie vor sich,
Macht, daß diese wir eher, als selbst das Bild noch erblicken;
Daher scheint uns dieß so weit entfernt im Spiegel.
Also dürfen sich die, die des Spiegels Wirkung erklären
Durch die gedoppelten Schichten der Luft, auf keinerlei Weise
Wundern hierüber; die Sache geschieht durch beide der Schichten.

Daß nun der Spiegel den Theil von unserem Körper, der rechts ist,
Links uns zeigt, das rühret daher, weil die Glätte des Spiegels
Das anprallende Bild nicht unverändert zurück schickt,
Sondern gerades Weges es rückwärts stößet und ausprägt:
Wie, wer eine Larvè von Thon anwürf' an den Pfeiler,
Oder gegen den Balken, noch ehe sie völlig getrocknet,
Würde dieselbe, woferne sie nur in der vorigen Bildung
Grad sich erhielt, und zurück auf die andere Seite sich drückte,
Rechts uns zeigen alsbald, was zuvor noch links uns erschienen,
Wieder das Linke rechts, durch eben dieselbige Wendung.

Das auch geschieht, daß ein Spiegel das Bild dem andern zuwirft;

Quinque, etiam sex, ut fieri simulacra suerint.

305 Nam, quaequomque retro, parte interiore, latebit,

Inde tamen, quam vis torte penitusque remota,

Omnia, per flexos aditus educta, licebit

Pluribus haec speculis videantur in aedibus esse:

Usque adeo e speculo in speculum translucet imago;

310 Et, quom laeva data est, fit rursus ut dextera fiat:

Inde retro rursus redit, et convortit eodem.

Quin etiam, quaequomque latuscula sunt speculorum

Adsimili lateris flexura praedita nostri;

Dextera ea propter nobis simulacra remittunt:

315 Aut quia de speculo in speculum transfertur imago,

Inde ad nos, elisa bis, advolat; aut etiam quod

Circum agitur, quom venit imago: propterea quod

Flexa figura docet speculi convortier ad nos.

Indugredi porro pariter simulacra, pedemque

320 Ponere, nobiscum credas, gestumque imitari;

Propterea, quia, de speculi qua parte recedas,

Continuo nequeant illinc simulacra revorti:

Omnia quandoquidem cogit natura referri,

Ac resilire ab rebus, ad aequos reddita flexus.

325 Splendida porro oculci fugitant, vitantque tueri;

Sol etiam caecat, contra si tendere pergas:

Propterea, quia vis magna est ipsius, et alte

Aëra per purum graviter simulacra feruntur,

Et feriunt oculos, turbantia conposituras.

Oft sich das nämliche Bild wohl fünfmal zeigt und sechsmal;
 So, das man alles damit, was im inneren Hause versteckt liegt,
 Ist es auch abgelegen und schief, entrückt dem Auge,
 Durch die gekrümmeten Gänge, mit Hülfe der mehreren Spiegel,
 Zu sich hervor mag leiten, und bei sich im Zimmer erblicken:
 So sehr leuchtet das Bild hinüber von Spiegel zu Spiegel.
 Giebt nun dieser die Linke, so wird sie im nächsten zur Rechten;
 Kehrt dann aufs neue zurück, und wendet zum vorigen wieder.

Haben die Spiegel noch Seiten, begabt mit ähnlicher Beugung
 Unseres Körpers, so senden sie rechts deswegen die Bilder
 Wieder zurück: entweder dieweil, hinüber geworfen
 Von dem Spiegel zum Spiegel, das Bild uns doppelt geprägt
 Zufliegt; oder sich auch von da umwendet im Kommen,
 Weil die gebog'ne Figur es lehret sich nach uns zu drehen.

Ferner scheinen mit uns einher die Bilder zu schreiten,
 Aehnlichen Schritt zu halten, und gleiche Geberden zu machen:
 Und dies rühret daher, weil sogleich von der Seite des Spiegels,
 Wo du zurücke trittst, zurück nicht kehren die Bilder;
 Denn ein Gesetz der Natur zwingt jeden Körper, vom andern
 Wieder zurück zu springen in eben derselbigen Beugung.

Glänzende Dinge beleid'gen das Aug', und blenden die Blicke:
 Ja, nach der Sonne zu schaun mit unverwandtem Gesichte
 Macht erblinden; denn groß ist ihre Gewalt, und von oben
 Werden mit Macht durch den Aether herabgetrieben die Bilder;
 Treffen dann härter das Aug', und zerrütten sein feines Gewebe.

330 Praeterea, splendor, quiquomque est acer, adurit
 Saepe oculos; ideo, quod semina possidet ighis
 Multa, dolorem oculis quae gignunt insinuando.

Lurida praeterea fiunt, quaequomque tuentur
 Arquatei; quia luroris de corpore eorum

335 Semina multa fluunt, simulacris obvia rerum;
 Multaque sunt oculis in eorum denique mixta,
 Quae contagae sua palloribus omnia pingunt.

E tenebris autem, quae sunt in luce, tuemur,
 Propterea, quia, quom propior caliginis aër

340 Ater iniit oculos prior, et possedit apertos;
 Insequitur candens confestim lucidus aër,
 Qui quasi purgat eos, ac nigras discutit umbras
 Aëris illius: nam multis partibus hicc' est

Mobilior, multisque minutior, et mage pollens.

345 Qui simul atque vias oculorum luce replevit,
 Atque patefecit, quas ante obsederat ater;
 Continuo rerum simulacra adaperta sequuntur,
 Quae sita sunt in luce, lacessuntque, ut videamus.
 Quod contra facere in tenebris e luce nequimus;

350 Propterea, quia posterior caliginis aër
 Crassior insequitur, qui cuncta foramina conplet,
 Obsiditque vias oculorum, ne simulacra
 Possint ullarum rerum, contacta, moveri.

Quadratasque procul turreis quom cernimus urbis,
 355 Propterea fit, utei vidcantur saepe rotundae,

Auch der schärfere Glanz entzündet zuweilen das Auge;
Deshalb, weil er zuviel der feurigen Samen besitzet,
Die in das Auge dringen, und Schmerzen darinnen erregen.

Alles erscheinet gelb, wem Gelbsucht haftet im Auge;
Weil der gelbliche Schleim zufließt aus dem übrigen Körper,
Und auf die Bilder sich setzt; und dann auch findet noch vieles
Sich in dem Auge der Kranken gemischt, das mit häßlicher Bleiche
Jeglichen Gegenstand bemahlt, und denselben besflecket.

Aus der Finsterniß sehen wir das, was stehet im Lichtglanz;
Deshalb, weil wenn zuerst die schwarze nähere Luft sich
Eingedrängt ins Aug', und Besitz von demselben genommen,
Alsogleich ihr darauf die glänzende leuchtende Luft folgt,
Welche reinigt das Aug', und die schwarzen Schatten zerstreuet
Jener finsternen Luft: denn reger ist diese bei weitem,
Ist weit feiner, und mehr als jene vermögend an Kräften.
Hat nunmehr ihr Licht die Wege des Auges erfüllet,
Und die Gänge geräumt, die zuvor die schwarze besetzt hielt,
Treten sogleich die Bilder herein, die sich finden im Lichtraum,
Decken sich auf, und reitzen alsbald zum Sehen das Auge.
Umgekehrt ist dennoch der Fall vom Licht in das Dunkel;
Weil die verfinsterte Luft erst spät und dicker darauf folgt,
Alle die Oeffnungen füllt, dem Auge verstopfet den Zugang,
Dafs sich die zarten Bilder, die zugedecket von ihr sind,
Nun auf keinerlei Art in dem Auge können bewegen.

Dafs uns die eckigen Thürme der Stadt, die von weitem wir sehen,
Rund erscheinen, das rühret daher, weil jeglicher Winkel

Angulus obtusus quia longe cernitur omnis;
 Sive etiam potius non cernitur, ac perit eius
 Plaga, nec ad nostras acies perlabitur ictus;
 Aëra per multum quia dum simulacra feruntur,
 350 Cogit hebescere eum crebris obfensibus aër.
 Hoc, ubi subfugit sensum simul angulus omnis,
 Fit, quasi ut ad tornum saxorum structa tuantur:
 Non tamen, ut coram quae sunt, vereque rotunda;
 Sed quasi adumbratim paullum simulata videntur.
 365 Umbra videtur item nobis in sole moveri,
 Et vestigia nostra sequi, gestumque imitari;
 Aëra si credis, privatum lumine, posse
 Indugredi, motus hominum, gestumque, sequentem:
 Nam nihil esse potest aliud, nisi lumine cassus
 370 Aër, id, quod nos umbram perhibere suëmus.
 Nimirum, quia terra locis ex ordine certis
 Lumine privatur solis, quaquomque meantes
 Obficimus: repletur item, quod liquimus eius.
 Propterea fit, ut ei videatur, quae fuit umbra
 375 Corporis, e regione eadem nos usque sequuta:
 Semper enim nova se radiorum lumina fundunt,
 Primaque dispereunt, quasi in ignem lana trahatur.
 Propterea, facile et spoliatur lumine terra,
 Et repletur item, nigrasque sibi abluit umbras.
 380 Nec tamen heic oculos falli concedimus hilum:
 Nam, quoquomque loco sit lux, atque umbra, tueri

Stumpf in der Ferne sich zeigt, vielmehr auch gänzlich sich nicht zeigt,
 Sondern die Wirkung erlischt, und der Stofs erreicht den Blick nicht;
 Da die mehrere Luft, durch welche die Bilder sich treiben,
 Häufig an solche stößt, und stumpfer zu werden sie zwinget.
 Und da jeglicher Winkel sich nun entziehet dem Auge,
 Kömmt's, dafs der steinerne Bau beinah' ins Runde gedreht scheint;
 Nicht als Dinge jedoch von klarer und deutlicher Ründung,
 Sondern mit Schatten gleichsam bedeckt, und dunkel gähnlcht.

Eben so scheint uns auch im Sonnenlichte der Schatten
 Sich zu bewegen, uns nachzutreten, Geberden und Stellung
 Nachzuahmen; wenn anders vom Licht beraubeten Luftraum
 Glauben du magst, er gehe, begleitend des Menschen Geberde.
 Denn, was wär' es doch sonst, das Schatten zu nennen wir pflegen,
 Als nur die Luft des Lichtes beraubt? diefs aber erfolget,
 Wann fortschreitend im Gehn von gewissen Stellen der Erde
 Wir abhalten das Licht der Sonne; doch was wir verliesen
 Füllt sich sogleich: so kömmt's, dafs immer der vorige Schatten,
 Und von der nämlichen Seite, dem Körper scheint zu folgen;
 Denn die erneueten Strahlen des Lichts ergiefsen sich immer,
 Und das vor'ge verlischt, wie Wolle durchs Feuer gezogen.
 Leicht wird also beraubet des Lichts der Boden, und leicht wird
 Wieder derselbe gefüllt; wäscht von sich die düsteren Schatten.

Nimmer räum' ich es ein, dafs allhier sich die Augen betrügen.
 Ihnen gebühret zu sehn, wo Licht und wo Schatten befindlich;

- Illorum est: eadem vero sint lumina, necne,
 Umbraque, quae fuit heic, eadem nunc transeat illuc;
 An potius fiat, paullo quod diximus ante;
 385 Hocc' animi demum ratio discernere debet,
 Nec possunt oculos naturam noscere rerum.
 Proinde, animi vitium hocc' oculis adfingere noli.
 Qua vehimur navi, fertur, quom stare videtur;
 Quae manet in statione, ea praeter creditur ire:
 390 Et fugere ad puppim colles, campeique videntur,
 Quos agimus praeter navem, velisque volamus.
 Sidera cessare, aetheriis adfixa cavernis,
 Cuncta videntur; et adsiduo sunt omnia motu;
 Quandoquidem longos obitus exorta revisunt,
 395 Quom permensa suo sunt coelum corpore claro:
 Solque pari ratione manere, et luna, videtur
 In statione; ea, quae ferri res indicat ipsa.
 Exstantesque procul medio de gurgite montes,
 Classibus inter quos liber patet exitus; ingens
 400 Insula coniunctis tamen ex hiis una videtur.
 Atria vorsari, et circumcursare columnae,
 Usque adeo fit utei pueris videantur, ubi ipsei
 Desierunt vorti, vix ut iam credere possint,
 Non supra sese ruere omnia tecta minari.
 405 Iamque rubrum tremulis iubar ignibus erigere alte
 Quom coeptat natura, supraque extollere monteis;
 Quos tibi tum supra sol monteis esse videtur,

Ob es jedoch dasselbige Licht, ob eben der Schatten,
 Der hier war, auch jener noch sey, der vorübergegangen;
 Oder die Sache sich mehr, wie zuvor wie gesaget, verhalte,
 Das zu entscheiden gebühret zuletzt dem verständigen Urtheil;
 Denn das Auge für sich dringt nicht in das innere Wesen:
 Und so schreibe dem Auge nicht zu den Fehler des Geistes.

Unser segelndes Schiff scheint stille zu stehen, und jenes,
 Das auf der Rhede liegt, das scheineth vorüber zu gleiten:
 Hügel und Felder entfliehn dem aufgespanneten Segel,
 Und entweichen vor uns zu dem Hintertheile des Schiffes.

Scheinen die Sterne dir nicht, wie angeheftet am Himmel,
 Stille zu stehen? und doch ist alles in steter Bewegung:
 Denn sie steigen empor, und sinken zum fernesten Ruhort,
 Hat ihr leuchtender Körper die Bahn des Himmels durchmessen.
 Eben so scheineth die Sonn' und der Mond an der Stelle zu bleiben;
 Und doch zeigt es sich in der That, dafs sich beide bewegen.

Weit vorragende Klippen im Meer, die also getrennt stehn
 Dafs auch Flotten hindurch zu segeln vermöchten, sie scheinen
 In der Ferne, vereint, Ein Eiland gröfseren Umfangs.

Säulen und Vorhaus scheinen dem Knaben, der sich zur Lust dreht,
 Wann er nun stille steht, im Kreise sich also zu drehen,
 Dafs es Wunder ihn nimmet, dafs das Haus nicht über ihn einstürzt.
 Hebt die Natur mit zitterndem Licht die purpurne Fackel
 Früh am Morgen empor, und träget sie über die Berge;
 Dann sind öfters die Berg', auf deren Gipfel die Sonne
 Scheineth zu stehn, und sie selbst zu berühren mit glühendem Feuer,

Conminus ipse suo contingens fervidus igni,
 Vix absunt nobis missus bis mille sagittae;
 410 Vix etiam cursus quingentos saepe veruti.
 Inter eos, solemque iacent inmania ponti
 Aequora, substrata aetheriis ingentibus oris:
 Interiectaque sunt terrarum milia multa,
 Quae variae retinent gentes, et secla ferarum.
 415 At coniectus aquae, digitum non altior unum,
 Qui lapides inter sistit, per strata viarum,
 Despectum praebet sub terras inpete tanto,
 A terris quantum coeli patet altus hiatus;
 Nubila despiciere, et coelum: ut videre videre
 420 Corpora mirande sub terras, abdita coelo.

Denique, ubi in medio nobis equus acer obhaesit
 Flumine, et in rapidas amnis dispeximus undas;
 Stantis equi corpus transvorsum ferre videtur
 Vis, et in advorsum flumen contrudere raptim:
 425 Et, quoquomque oculos traiecimus, omnia ferri,
 Et fluere, adsimili nobis ratione videntur.

Porticus aequali quam vis est denique ductu,
 Stansque in perpetuum paribus subfulta columnis,
 Longa, tamen parte ab summa quom tota videtur,
 430 Paullatim trahit angusti fastigia coni,
 Tecta solo iungens, atque omnia dextera laevis;
 Donec in obscurum coni conduxit acumen.

In pelago nautis, ex undis ortus, in undis

Ein paar tausende kaum entfernt der Schüsse des Bogens,
 Kaum fünfhundert vielleicht der Würfe des kleineren Spießes:
 Zwischen ihnen jedoch und der Sonne befinden sich Flächen
 Ungeheurer Meere, den weiten ätherischen Küsten
 Untergebreitet; es liegen dazwischen der Länder zu tausend,
 Von verschiedenen Geschlechtern bewohnt der Menschen und Thiere.
 Aber hingegen die Lache, die oftmals zwischen den Steinen
 Kaum sich des Fingers hoch auf den Strafsen sammet und Wegen,
 Bietet uns unter der Erde so einen gewaltigen Abblick,
 Als sich von dieser der Schlund aufreißt zu den Höhen des Himmels:
 Wolken glaubst du zu sehn, und unter der Erde den Himmel,
 Und in der Wundererscheinung des Himmels verborgene Körper.

Hältst du mitten im Strom dein muthiges Ross an, und schaust dann
 Nieder zur reisenden Flut; so scheint des stehenden Thieres
 Körper von einer Kraft aufwärts dem Strome getrieben,
 Und mit jäher Gewalt sich diesem entgegen zu drängen.
 Wo du den Blick alsdann hinwirfst, da scheint dir alles
 Fort sich zu treiben, zu fluten, nach eben demselbigen Zuge.

Endlich der Säulengang, obgleich er gerad' in der Schnur läuft,
 Hin in die Länge sich streckt, auf die gleichen Säulen gestützt;
 Stehst du jedoch am End', und übersiehst das Ganze,
 Zieht allmählig er sich in kegelspitziqe Form zu,
 Nähert dem Boden das Dach, die rechte Seite der linken,
 Bis er zuletzt ausläuft in die dumpfe Spitze des Kegels.

Schiffen scheint im Meer aus den Wellen die Sonne zu steigen,

Sol fit utei videatur obire, et condere lumen;

435 Quippe ubi nihil aliud nisi aquam coelumque tuentur:

Ne leviter credas labefactari undique sensus.

At maris ignaris in portu clauda videntur

Navigia aplustris, fractas obnitier undas:

Nam quaequomque supra rorem salis edita pars est

440 Remorum, recta est; et recta superne gubernata:

Quae demersa liquore obeunt, refracta, videntur

Omnia convorti, sursumque supina revorti;

Et reflexa prope in summo fluitare liquore.

Raraque per coelum tum ventei nubila portant

445 Tempore nocturno, quom splendida signa videntur

Labier advorsum nimbos, atque ire superne

Longe aliam in partem, ac qua, ratione, feruntur.

At, si forte oculo manus uni subdita subter

Pressit eum, quodam sensu fit, utei videantur

450 Omnia, quae tuimur, fieri tum bina tuundo;

Bina lucernarum florentia lumina flammis,

Binaque per totas aedeis geminare supellex;

Et duplices hominum facies, et corpora bina.

Denique, quom suavi devinxit membra sopore

455 Somnus, et in summa corpus iacet omne quiete;

Tum vigilare tamen nobis, ac membra movere

Nostra videntur; et in noctis caligine caeca

Cernere censemus solem, lumenque diurnum:

Conclusoque loco coelum, mare, flumina, monteis,

Unter in Wellen zu gehn, und ihr Licht allda zu begraben;
 Denn sie sehen um sich nichts weiter als Wasser und Himmel:
 Und so hüte dich ja, die Schuld auf die Sonne zu schieben.

Seeunkundigen aber erscheinen im Hafen die Schiffe
 An den Wänden gelähmt, entgegen den Fluten zu treiben:
 Denn von den Rudern der Theil der hervorsteht über der Salzflut,
 Ist gerad', und gerade des Schiffs vorragende Steuer;
 Aber was unter die Flut gesenkt ist, scheint gebrochen,
 Wieder zurück sich zu beugen, und hin sich zu wenden nach oben;
 Ja in der Beugung beinah' auf des Wassers Höhe zu schwimmen.

Führen die Winde bei nächtlicher Zeit zerstreute Wolken
 Hoch am Himmel dahin, so scheinen die glänzenden Sterne
 Gegen sie anzuschwimmen; auf ihrem erhabenen Wege
 Ganz vom gewöhnlichen Lauf verschiedene Richtung zu nehmen.
 Wer es versucht mit der Hand empor ein Auge zu drücken,
 Glaubt nun alles gedoppelt zu sehn; gedoppelt den Leuchter
 Mit hochblühenden Kerzen, und doppelt den sämtlichen Hausrath,
 Doppelt der Menschen Gesicht, und doppelt gestaltet die Leiber.

Hat nun die Glieder der Schlaf mit süßem Schlummer gebunden,
 So, daß der ganze Leib in die tiefste Ruhe versenkt liegt,
 Scheinet uns doch, als wachten, als regten sich annoch die Glieder.
 Ja, wir glauben zu sehn, in dem blinden Dunkel der Nacht selbst,
 Hoch am Himmel die Sonn', und das Licht des glänzenden Tages;
 Glauben, am eingeschlossenen Ort, Meer, Himmel und Berg' und

460 Mutare, et campos pedibus transire, videmur;

Et sonitus audire, severa silentia noctis

Undique quom constent; et reddere dicta tacentes.

Caetera de genere hoc mirande multa videmus,

Quae violare fidem quasi sensibus omnia quaerunt:

465 Nequidquam; quoniam pars horum maxima fallit

Propter opinatus animi, quos addimus ipsei,

Pro visis ut sint, quae non sunt sensibus visa.

Nam nihil aegrius est, quam res secernere apertas

Ab dubiis, animus quas ab se protinus abdit.

470 Denique, nihil sciri si quis putat, id quoque nescit,

An sciri possit; quoniam nihil scire fatetur.

Hunc igitur contra mittam contendere caussam,

Qui capite ipse suo in statuit vestigia sese.

Et tamen hoc quoque utei concedam scire, at id ipsum

475 Quaeram, quom in rebus veri nihil viderit ante,

Unde sciat, quid sit scire, et nescire vicissim:

Notitiam veri quae res, falsique, crearit;

Et dubium certo quae res differre probarit.

Invenies primis ab sensibus esse creatam

480 Notitiam veri, neque sensus posse refelli:

Nam maiore fide debet reperiri illud,

Sponte sua veris quod possit vincere falsa.

Quid maiore fide porro, quam sensus, haberi

Debet? an ab sensu falso ratio orta valebit

485 Dicere eos contra, quae tota ab sensibus orta est?

Flüsse zurückzulassen, zu wandern durch weite Gefilde:
 Glauben noch Töne zu hören, bei ringsum schweigendem Ernste
 Einsamer Nacht; und glauben auch selbst noch Reden zu führen.

Uebrigens sehen wir noch der Wundererscheinungen viele,
 Welche den Glauben in uns an die Sinne versuchen zu schwächen;
 Aber umsonst; denn es ist in den meisten Fällen der Irrthum
 Unsres eignen Gemüths, den selbst zu der Sache wir bringen,
 Und der sehen uns macht, was nicht uns zeigen die Sinne.
 Nichts ist schwieriger wohl, als vor Augen liegende Dinge
 Abzusondern vom Zweifel, den selbst das Gemüth sich hinzuthut.
 Endlich, wenn einer behauptet, dafs nichts man wisse; so weifs man
 Selbst auch dieses ja nicht, ob nichts in allem man wisse.

Menschen von dieser Art zu bestreiten wäre vergeblich,
 Welche den Kopf hindrehn nach der Spur, die man eben zurückläfst.
 Aber gesetzt, man gestünd' es ihm zu, er wisse das Eine:
 Möcht' ich doch fragen, woher, bei der Ungewifsheit von allem,
 Man zur Erkenntniß vom Wissen und vom Nichtwissen gelange?
 Woher der Unterschied vom Wahren und Falschen entstanden?
 Wie man den Zweifel trennt, von dem was in Dingen gewifs ist?

Finden würde sich dann, dafs jegliche Kenntniß des Wahren
 Erst aus den Sinnen entstanden, und unwiderleglich ihr Zeugniß:
 Denn es verdienet doch wohl den mehreren Glauben, was durch sich,
 Bloss durch seine Natur, mit Wahrem besieget das Falsche:
 Wem kann gröfserer Glaube daher als den Sinnen gebühren?
 Lässt aus des Sinnes Betrag sich gegen dieselben ein Schlufs ziehn,
 Da doch jeglicher Grund allein auf die Sinne gestützt ist?

Quei nisi sint verei, ratio quoque falsa fit omnis.

An poterunt oculos aures reprehendere? an aureis

Tactus? an hunc porro tactum sapor arguet oris;

An confutabunt nares, oculeive revincent?

490 Non, ut opinor, ita est: nam seorsum quoique potestas

Divisa est; sua vis quoique est: ideoque necesse est,

Et, quod molle sit, et gelidum, fervensve, videri;

Et seorsum varios rerum sentire colores,

Et, quaequomque coloribus sint coniuncta, necesse est.

495 Seorsus item sapor oris habet vim, seorsus odores

Nascuntur, seorsus sonitus: ideoque necesse est,

Non possint alios aliei convincere sensus.

Nec porro poterunt ipsei reprehendere sese;

Aequa fides quoniam debet semper haberi:

500 Proinde, quod in quoque est hiis visum tempore, verum est.

Et, si non poterit ratio dissolvere caussam,

Quur ea, quae fuerint iuxtim quadrata, procul sint

Visa rotunda; tamen praestat rationis egentem

Reddere mendose caussas utriusque figurae,

505 Quam manibus manifesta suis emittere quoquam:

Et violare fidem primam, et convellere tota

Fundamenta, quibus nixatur vita, salusque.

Non modo enim ratio ruat omnis, vita quoque ipsa

Concidat ex templo, nisi credere sensibus ausis,

510 Praecipiteisque locos vitare, et caetera, quae sint

In genere hoc fugiunda; sequi, contraria quae sint.

Welche, woferne sie trügen, mit ihnen auch alle Vernunft trägt.
 Oder könnte das Ohr dem Auge verweisen den Irrthum?
 Oder dem Ohr das Gefühl? und diesem des Mundes Geschmack dann?
 Oder bestreitet die Nase, was gegenerweisset das Auge?
 Nicht ist's so, wie mich dünkt; denn eine besondere Kraft ist
 Jeglichem zugetheilt, und jedem das eigne Vermögen;
 Dafs nothwendig dadurch, was weich, was kalt, oder warm ist,
 Auch dem Sinne so scheint; dafs der Dinge verschiedene Farben,
 Und was noch sich auf diese bezieht, sich besonders empfinde.
 Wieder ein eignes Vermögen besitzt der Geschmack, und ein eignes
 Noch der Geruch; das Gehör ein eignes: woraus denn erhellet,
 Kein Sinn könne den andern aus seinem Vermögen bestreiten.
 Ja, sie können sich selbst nicht untereinander verwerfen,
 Weil stets jedem von ihnen derselbige Glaube gebühret;
 Folglich zu jeglicher Zeit das wahr ist, was sie bezeugen.
 Kann auch gleich die Vernunft nicht immer die Gründe sich darthun,
 Wie es doch komme, dafs das, was ein Viereck war in der Nähe,
 Rund in der Ferne sich zeigt; so ist's doch besser, bei Mangel
 Wahrer Erkenntniß, den Grund unrichtig zu geben von beiden,
 Als aus den Händen zu lassen, was klar vor Augen uns daliegt;
 Aufzuheben damit den ersten Glauben, die Stützen
 Umzustossen, worauf doch Leben sich gründet und Wohlfahrt.
 Denn die Vernunft nicht nur, es stürzen die Pfeiler des Lebens
 Selber zusammen, wo du nicht wagest den Sinnen zu trauen:
 Jähe Gegenden nicht, noch andere Dinge von der Art,
 Suchest zu meiden; dagegen die widrigen Dinge befolgest.

Illa tibi est igitur verborum copia cassa

Omnis, quae, contra sensus instructa, parata est.

Denique, ut in fabrica, si prava est regula prima,

515 Normaque si fallax rectis regionibus exit,

Et libella aliqua si ex parti claudicat hilum;

Omnia mendose fieri, atque obstipa, necessum est,

Prava, cubantia, prona, supina, atque absona tecta;

Iam ruere ut quaedam videantur velle, ruantque

520 Proditia iudiciis fallacibus omnia primis:

Sic igitur ratio tibi rerum prava, necesse est,

Falsaque sit, falsis quaequomque ab sensibus orta est.

Nunc aliei sensus, quo pacto quisque suam rem

Sentiat, haud quaquam ratio scruposa relicta est.

525 Principio, auditur sonus, et vox omnis, in aureis

Insinuata suo pepulere ubi corpore sensum.

Corpoream quoque enim vocem constare fatendum est,

Et sonitum; quoniam possunt impellere sensus.

Propterea radit vox fauces saepe; facitque

530 Asperiora foras gradiens arteria clamor.

Quippe, per angustum, turba maiore coorta,

Ire, foras ubi coeperunt primordia vocum

Scilicet, expletis quoque ianua redditur oris

Rauca viis; et iter laedit qua vox it in auras.

535 Haud igitur dubium, quin voces, verbaque, constant

Corporeis e principiis, ut laedere possint.

Nec te fallit item, quid corporis auferat, et quid

Drum ist's eitles Geschwätz, was gegen die Sinne man aufbringt,
Und wodurch man vermeint den Glauben an diese zu schwächen.

Wie bei Errichtung des Bau's, wann die erste Linie falsch ist,
Wann von dem rechten Winkel das Richtmaas weicher, das Bleiloth
Nicht den gehörigen Punkt aufs allergenaueste angiebt;
Dann das ganze Gebäude dir schief und fehlerhaft dasteht,
Hangend, schief und gedrückt, aus einander gezerret und widrig;
Manches scheinete bereits im Begriff zu stürzen, und stürzt dann
Wirklich auch hin; da zuerst die richtige Regel verfehlt war.
Also müßte Vernunft, auf trügliche Sinne gebauet,
Falsch und trüglich auch seyn, wann der erste richtige Grund fehlt.
Wie nun die übrigen Sinne empfinden den eigenen Vorwurf,
Dahin gelangen wir jetzt auf nicht zu beschwerlichem Wege.

Schall und Stimme vernimmt man zuerst, wann Stoffe von ihnen,
Dringend in unser Ohr, anschlagen an dessen Organe:
Körperlich sind sie daher, weil rühren sie können die Sinne.
Daher reizet auch oft den Schlund empfindlich die Stimme,
Und ein heftig Geschrei macht rauh und heisser die Kehle.
Denn wann in grössere Haufen gedrängt die Stoffe der Stimme
Nun beginnen heraus durch die enge Pforte zu stürzen,
Und schon die Wege des Mundes erfüllt sind, wird auch der Ausgang
Rauh, und die Stimme verletzt die Gänge durch welche sie ausbricht.
Sicher und unbezweifelt daher sind Stimmen und Worte
Körperlicher Natur, indem sie den Körper verletzen.

Auch selbst weist du es wohl, wie sehr anhaltende Reden,

- Detrahat ex hominum nervis, ac viribus ipsis,
 Perpetuus sermo, nigraï noctis ad umbram
 540 Aurorae perductus ab exoriente nitore;
 Praesertim, si cum summo est clamore profusus.
 Ergo corpoream vocem constare necesse est,
 Multa loquens quoniam amittit de corpore partem.
 Nec simili penetrant aureis primordia forma,
 545 Quom tuba depresso graviter sub murmure mugit,
 Et revocat raucum retro cita barbara bombum;
 Et valli cynnis, nece tortis, ex Heliconis
 Quom liquidam tollunt lugubri voce querelam.
 Hasce igitur penitus voces, quom corpore nostro
 550 Exprimimus, rectoque foras emittimus ore,
 Mobilis articulat, verborum daedala, lingua,
 Formaturaque labrorum pro parte figurat.
 Asperitas autem vocis fit ab asperitate
 Principiorum, et item laevor laevore creatur.
 555 Hoc, ubi non longum spatium est, unde una profecta
 Perveniat vox quaeque, necesse est verba quoque ipsa
 Plane exaudiri, discernique articulatim:
 Servat enim formaturam, servatque figuram.
 At, si interpositum spatium sit longius aequo,
 560 Aëra per multum confundi verba necesse est,
 Et conturbari vocem, dum transvolat auras.
 Ergo fit, sonitum ut possis sentire, neque illam
 Internoscerē, verborum sententia quae sit;

Vom aufstralenden Morgen geführt ins Dunkel der Nacht hin,
 Unsern Körper ermüden, ihm Kraft und Stärke benehmen:
 Sonderlich, wann sich mit lautem Geschrei ergießet die Stimme.
 Körperlicher Natur muß also die Stimme durchaus seyn,
 Weil vom Körper ein Theil sich verliert durch längeres Sprechen.

Auch nicht ähnlich an Form durchdringen die Stoffe die Ohren:
 Wann nun die Tuba tief mit niedergehaltenem Donner
 Ausbrüllt, dumpf nachbrummt durch ihre gewundenen Gänge;
 Oder wann, nahe dem Tod', in des Helikons schattigen Thalen,
 Trauertönend der Schwan anstimmt sein schmelzendes Klaglied.

Diese Töne demnach, aus dem Innern des Körpers gepresset,
 Und im geraden Weg' hinaus zum Munde gesendet,
 Gliedert die rege Zunge, der Worte Bildnerin; theils auch
 Beugt und formet sie noch die eigene Bildung der Lippen.
 Aber der rauhere Ton entsteht aus rauherem Urstoff,
 Und den glatten erzeugen die Stoffe, die glatter Natur sind.

Kommt nun die Stimme zu uns aus nicht gar weiter Entfernung,
 Dann vernehmen wir jegliches Wort gegliedert und deutlich;
 Weil die Figur sich erhält, und die eigene Bildung des Wortes.
 Aber je weiter von uns der Abstand jegliches Lautes,
 Desto mehr nur vermischt und verwirrt ihn der größere Luftraum,
 Und zerstöret das Wort, indem aus der Fern' es herbeifliegt:
 So daß den Schall zwar hören du kannst, dasselbe jedoch nicht
 Unterscheiden, was dir den Sinn und die Meinung des Worts bringt:
 Also gewaltig vermischt und verwirrt sich im Kommen die Stimme.

Usque adeo confusa venit vox, inque pedita.

565 Praeterea, verbum saepe unum perciet aureis

Omnibus in populo, missum praeconis ab ore.

In multas igitur voces vox una repente

Diffugit, in privas quoniam se dividit aureis,

Obsignans formam verbis, clarumque sonorem.

570 At, quae pars vocum non aureis incidit ipsas,

Praeterlata perit frustra, diffusa per auras:

Pars, solidis adlisa, lapis reiecta, sonorem

Reddit; et interdum frustratur imagine verbi.

Quae, bone! quom videas, rationem reddere possis

575 Tute tibi, atque aliis, quo pacto, per loca sola,

Saxa pareis formas verborum ex ordine reddant,

Palanteis comites quom, monteis inter opacos,

Quaerimus, et magna dispersos voce ciemus.

Sex etiam, aut septem, loca vidi reddere voces,

580 Unam quom iaceres: ita colles collibus ipsei

Verba repulsantes iterabant dicta referri.

Haec loca capripedes Satyros, Nymphasque, tenere

Finitumei fingunt; et Faunos esse loquuntur,

Quorum noctivago strepitu, ludoque iocanti,

585 Adfirmant volgo taciturna silentia rumpi;

Chordarumque sonus fieri, dulcisque querelas,

Tibia quas fundit, digitis pulsata canentum:

Et genus agricolûm late sentiscere, quom Pan,

Pinea semiferi capitis vallamina quassans,

Ferner, nur Ein Wort oft, gesendet vom Munde des Herolds,
Schallet jedem ins Ohr von der ganzen Versammlung: so fliegt denn
Eine Stimme zertheilt sogleich noch in mehrere Stimmen,
Da sie jeglichem Ohre besonders und eigen sich mittheilt,
Und die Bildung zugleich, und den Ton der Worte bezeichnet.
Doch derjenige Theil, der nicht von der Stimme zum Ohr kömmt,
Wird vorüber geführt, und verfliegt vergeblich in Lüften;
Oder er schlägt auch an, an dichte Körper und prallet
Schallend zurück, und täuscht mit dem Bilde des Wortes zuweilen.

Hast du hievon dich belehrt, so magst du dir selber und andern
Rechenschaft geben, woher an einsamen Orten die Felsen
Gleiche Formen der Worte in gleicher Ordnung erwiedern;
Wann wir die Freunde, die oft sich zwischen den schattigen Bergen
Irend zerstreuen, mit lautem Geschrei aufsuchen und rufen.
Sechsmal, siebenmal auch, hab' oft an den Orten ein Wort ich
Wiederrufen gehört: so warf ein Hügel dem andern
Gegenschallend es zu, um es rückwärts wieder zu bringen.

Solche Gegenden träumet der nahangrenzende Landmann
Von den Nymphen bewohnt, und den ziegenfüßigen Satyrn.
Faunen, sagen sie, sind's, die stören mit üppigem Kurzweil
Und mit schäkerndem Lärm die nächtlich schweigende Ruhe:
Saiten ertöneten dann, und die süßen klagenden Lieder,
Welche die Flöt' ausgießt vom Finger des Sängers geschlagen:
Weitum horche dem Pan das Landvolk, wann er nun schüttelt
Sein halbthierisches Haupt, mit dem Fichtenwalle bekränzet,

590 Unco saepe labro calamos percurrit hianteis,
 Fistula sylvestrem ne cesset fundere musam.
 Caetera de genere hoc monstrâ ac portenta loquuntur,
 Ne loca, deserta ab divis quoque, forte putentur
 Sola tenere; ideo iactant miracula dictis:

595 Aut aliqua ratione alia ducuntur; ut omne
 Humanum genus est avidum nimis auricularum.

Quod super est, non est mirandum, qua ratione
 Per loca, qua nequeunt oculi res cernere apertas,
 Haec loca per voces veniant, aureisque lacessant:

600 Conloquium cluis foribus quoque saepe videmus.
 Nimirum, quia vox per flexa foramina rerum
 Incolomis transire potest, simulacra renutant;
 Percinduntur enim, nisi recta foramina tranant:
 Qualia sunt vitri, species quae transvolat omnis.

605 Praeterea, parteis in cunctas dividitur vox,
 Ex aliis aliae quoniam gignuntur; ubei nam
 Dissiluit semel, in multas, exorta quasi ignis
 Saepe solet scintilla suos se spargere in igneis:
 Ergo replentur loca vocibus, abdita retro

610 Omnia quae circum fuerunt, sonituque cientur.
 At simulacra viis de rectis omnia tendunt,
 Ut sunt missa semel: quapropter cernere nemo
 Saep̄ta supra potis est, ad voces adcipere extra.
 Et tamen ipsa quoque haec, dum transit clusa viarum,

615 Vox obtunditur, atque aureis confusa penetrat;

Und mit gekrümmeter Lippe durchläuft die offenen Halmen,
Dafs die Flöte nicht ruht vom Spiele der ländlichen Muse.
Mehrere Märchen der Art und Wunder erzählt der Landmann,
Dafs man die einsamen Gegenden nicht auch selbst von den Göttern
Halte verlassen, so putzt er sie aus mit mancherlei Wundern;
Oder was sonst für ein Grund ihn noch leitet: wir alle ja wissen,
Wie das Menschengeschlecht nach Fabeln und Märchen das Ohr hängt.

Wundre dich übrigens nicht, wie es kömmt, dafs selbst durch die Orte,
Welche die Schärfe des Aug's nicht durchzublicken vermögend,
Stimmen durch diese doch dringen, von da ausreitzen die Ohren.
Höret man nicht ein Gespräch auch oft durch verschlossene Thüren?
Nämlich die Stimme mag durch der Dinge gewundene Gänge
Unbeschädiget gehn; doch diefs versagen die Bilder.
Diese reifsen entzwei, wofern nicht gerad' ist der Durchgang;
So wie durch Poren des Glases, wo ganz das Bildnifs hindurchstreicht.

Endlich kann sich der Schall nach jeglicher Seite vertheilen,
Weil aus dem einen entsteht der andere: ist er zersprungen
Einmal, streut er sich aus in mehrere; wie sich der Funke
Oefters zerstreuet und theilt in mehrere Funken des Feuers.
Also füllet sich alles umher mit Tönen; der Schall weckt
Jeglichen Ort um uns, und selber den tiefer versteckten.
Bilder verfolgen hingegen gerade die Wege der Richtung,
Sind sie einmal gesandt: daher ist keiner im Stande
Ueber die Mauer zu sehn; doch Töne vernimmt man von aufsen.
Ja auch die Stimme selbst, indem sie verschlossene Wege
Durchdringt, wird sie verdumpft, und kommt nur verworren zum Ohre,

Et sonitum potius, quam verba, audire videmur.

Hoc, qui sentimus sucum, lingua atque palatum
Plusculum habent in se rationis, plus operai.

Principio, sucum sentimus in ore, cibum quom
620 Mandundo exprimimus: ceu plenam spongiam aquai
Si quis forte manu premere, ac siccare, coepit.
Inde, quod exprimimus, per caulas omne palati
Diditur, et rarae per plexa foramina linguae.
Hoc, ubi laevia sunt manantes corpora suci,
625 Suaviter adtingunt, et suaviter omnia tractant,
Humida linguai circum sudantia templa:
At contra pungunt sensum, lacerantque, coorta,
Quanto quaeque magis sunt asperitate repleta.
Deinde, voluptas est e suco, fine palati;
630 Quom vero deorsum per fauces praecipitavit,
Nulla voluptas est, dum diditur omnis in artus.
Nec refert quidquam, quo victu corpus alatur,
Dum modo, quod capias, concoctum didere possis
Artubus, et stomachi humectum servare tenorem.

635 Nunc aliis alius qui sit cibus, ut videamus,
Expeditam; qua reve, aliis quod triste et amarum est,
Hoc tamen esse aliis possit perdulce videri:
Tantaque in hiis rebus distantia differitasque est,
Ut, quod aliis cibus est, aliis fuit acre venenum.
640 Est itaque, ut serpens, hominis quae tacta salivis,

Dafs wir minder das Wort, als den Schall von solchem vernehmen.

Aber nun, wie wir empfinden den Saft durch Gaumen und Zunge, Heischt zu erforschen mehrere Müh' und genauere Sorgfalt.

Erstlich, wann wir die Speise zerkau'n, empfinden den Saft wir Ausgedrückt im Mund: gleich wie mit der Hand man das Wasser Ausdrückt aus dem gefüllten Schwamm, den zu trocknen man willens.

Was man heraus nun gedrückt, das wird durch alle Kanäle Unseres Gaumens verführt, durch die Röhren der lockeren Zunge.

Sind nun glatter Natur die Stoffe des flüssigen Saftes,

Dann ist süß die Berührung, die feuchten Kammern der Zunge

Füllen sich ringsum an mit lieblichem süßem Geschmacke;

Aber sie stechen nur mehr, und reitzen empfindlich den Sinn uns,

Um so rauher sie sind, und in größerer Menge verbunden.

Ferner empfinden wir nur das Vergnügen des Saftes bis dahin,

Wo sich endet der Gaum; so bald er sich aber gesenkt hat

Tiefer hinab durch den Schlund, ist alles Vergnügen vorüber,

Denn er vertheilt durch den Körper sich nun. Auch lieget daran nur

Wenig, wodurch sich der Körper ernährt, wofern das Genofs'ne

Wohlverdauet sich nur vertheilet durch alle Gefäße,

Auch sich im Magen erhält hinlänglicher saftiger Vorrath.

Nun erklär' ich dir noch, warum nicht ähnliche Speise

Jedes der Thiere genießt: was dem einen widrig und herb ist,

Kann dem andern vielleicht gar liebliche Nahrung bedünken.

Ja, so groß ist hierin die Verschiedenheit, selbst in der Wirkung,

Dafs, was jenem gedeiht, dem andern tödtliches Gift wird.

Wahr ist's, was man erzählt, dafs Schlangen vom Speichel des Menschen

Disperit, ac sese mandundo conficit ipsa.

Praeterea, nobis veratrum est acre venenum;

At capris adipis, et coturnicibus, auget.

Id quibus ut fiat rebus cognoscere possis,

645 Principio meminisse decet, quae diximus ante,

Semina multimodis in rebus mixta teneri.

Porro, omnes, quaequomque cibum capiunt, animantes,

Ut sunt dissimiles extrinsecus, et generatim

Extima membrorum circumcaesura coërcet;

650 Proinde et seminibus constant, variantque figura.

Semina quom porro distent, differre necesse est

Intervalla, viasque, foramina quae perhibemus,

Omnibus in membris, et in ore, ipsoque palato.

Esse minora igitur quaedam, maioraque, debent;

655 Esse triquetra aliis, aliis quadrata, necesse est:

Multa rotunda, modis multis multangula quaedam.

Namque, figurarum ratio ut motusque reposcunt,

Proinde foraminibus debent differre figurae,

Et variare viae, proinde ac textura coërcet.

660 Hoc, ubi quod suave est aliis, aliis fit amarum,

Illi, quoi suave est, laevissima corpore debent

Contractabiliter caulas intrare palati:

At contra, quibus est eadem res intus acerba,

Aspera nimirum penetrant, hamataque, fauces.

665 Nunc facile est ex hiis rebus cognoscere quaeque.

Quippe, ubi quoi febris, bili superante coorta est,

Sterben, indem sie sich selbst mit eigenen Zähnen zernagèn.
 Nieswurz wird uns ein tödtliches Gift, wann solche wir essen;
 Ziegen pflegen jedoch und Wachteln davon sich zu mästen.

Dafs von diesem den Grund du richtiger mögest erkennen,
 Mußt du gedenken vorerst, was bereits ich oben erwähnte,
 Dafs in den Dingen der Stoff auf mancherlei Weise gemischt sey.
 Ferner, dafs jedem der Thiere, die Nahrung und Speise geniessen,
 Wie sie verschieden in Art, an Gestalt und äußerem Umrifs,
 Welcher die Glieder beschränkt, auch eben dieselben in Stoffen
 Gleicher Verschiedenheit sind, die wechseln in ihren Figuren.
 Sind nun diese verschieden, so müssen die Räume dazwischen,
 Müssen die Gänge, die wir auch Poren pflegen zu nennen,
 Selber verschieden seyn, in den Gliedern, im Mund und im Gaumen.
 Einige nämlich kleiner, die anderen wiederum gröfser,
 Einige müssen drei, viereckig andre geformt seyn;
 Viele von ihnen rund, und manche von mancherlei Winkeln.
 Denn, wie der Stoffe Figur und Bewegung es irgend erfordert,
 Eben so müssen sich auch die Figuren der Poren verändern;
 Müssen sich ändern die Gänge, beschränket durch eignes Gewebe.
 So wird bitter dem einen, was anderen lieblich und süfs ist:
 Der, dem lieblich es schmeckt, dem müssen die glattesten Stoffe
 In die Kanäle des Gaumens mit sanfter Berührung sich schleichen;
 Wem dagegen dasselbige Ding im Inneren herb ist,
 Dem verletzen den Schlund die rauhen und zackigen Stoffe.

Alles übrige läfst aus diesem sich leichtlich erklären:

Wen das Fieber befällt, bei überhäufeter Galle,

- Aut alia ratione aliqua est vis excita morbi;
 Perturbatur ibei iam totum corpus, et omnes
 Conmutantur ibei positurae principiorum:
- 670 Fit, prius ad sensum quae corpora conveniebant,
 Nunc non conveniant, et caetera sint magis apta,
 Quae penetrata queunt sensum progignere acerbum.
 Utraque enim sunt in mellis commixta sapore;
 Id, quod iam supera tibi saepe ostendimus ante.
- 675 Nunc age, quo pacto nareis adiectus odoris
 Tangat, agam. Primum, res multas esse necesse est,
 Unde fluens volvat varius se fluctus odorum;
 Et fluere, et mitti volgo, spargique, putandum est.
 Verum aliis alius magis est animantibus aptus,
- 680 Dissimileis propter formas; ideoque per auras
 Mellis apes, quam vis longe, ducuntur odore;
 Volturiique cadaveribus: tum, fissa ferarum
 Ungula quo tulerit gressum, permissa canum vis
 Ducit; et humanum longe praesentit odorem,
- 685 Romulidarum arcis servator, candidus anser.
 Sic aliis alius nidor datus ad sua quemque
 Pabula ducit, et a tetro resilire veneno
 Cogit; eoque modo servantur secula ferarum.

Hic odor ipse igitur, nareis quicumque lacessit,
 690 Est alio ut possit permitti longius alter:

Öder aus anderem Grund die heftige Krankheit erregt wird;
Wird zerrüttet dadurch in dem ganzen Körper, und alle
Stoffe werden verrückt aus ihrer vorherigen Lage:

Dann so mag es geschehn, daß Körper, welche dem Sinne
Wohl zustanden vorher, nunmehr ihm zuwider; und andre
Ihm genehmiger sind, die den Sinn des Herben erwecken.
Körper von beiderlei Art, die scharfen sowohl als die süßen,
Sind im Honig vereint, was oben bereits ich gezeiget.

Auf, ich erkläre dir nun, wie das Werkzeug deines Geruches
Wird von den Dingen berührt. Für's erste, so giebt es der Dinge
Viele, woraus sich der Strom von mannigfachen Gerüchen
Wälzend ergießet; auch ist an derselben beständigem Ausflus,
Trieb und Verbreitung davon, auf keinerlei Weise zu zweifeln.
Aber die Theilchen selbst, die weil sie verschieden an Form sind,
Sind sie auch minder und mehr geschickt für das thierische Werkzeug.
Deshalb leitet der Honiggeruch durch die Lüfte die Bienen
Weit aus der Ferne her; der Geier folget dem Aaße;
Da wo die Fährte gedrückt des Wildes gespaltene Klaue,
Sucht mit Begierde sie auf der losgelassene Jagdhund;
Und der Romulischen Burg Erretterin, weit aus der Ferne
Wittert die weiße Gans den Geruch des nahenden Menschen.
So wird jegliches Thier geführt durch besondere Witt'ung
Hin zu dem eigenen Futter, verscheuchet vom widrigen Giftfraß;
Und es werden dadurch erhalten der Thiere Geschlechter.

Diese Gerüche nun selbst, die reizend berühren die Nase,
Ob wohl einige sich vor den andern weiter verbreiten,

Sed tamen haud quisquam tam longe fertur eorum,
 Quam sonitus, quam vox; mitto iam dicere, quam res,
 Quae feriunt oculorum acies, visumque lacessunt:
 Errabundus enim tarde venit, ac perit ante
 695 Paullatim, facileis distractus in aëris auras.
 Ex alto primum quia vix emittitur ex re:
 Nam penitus fluere atque recedere rebus odores
 Significat, quod fracta magis redolere videntur
 Omnia, quod contrita, quod igni conlabefacta.
 700 Deinde, videre licet maioribus esse creatum
 Principiis, quam vox; quoniam per saxea saepta
 Non penetrat, qua vox volgo sonitusque feruntur.
 Qua re etiam quod olet, non tam facile esse videbis
 Investigare, in qua sit regione locatum:
 705 Refrigescit enim contando plaga per auras;
 Nec calida ad sensum decurrunt, nuntia rerum.
 Errant saepe canes itaque, et vestigia quaerunt.
 Nec tamen hoc solis in odoribus, atque saporum
 In genere, est: sed idem species rerum, atque colores,
 710 Non ita conveniunt ad sensus omnibus omnes,
 Ut non sint aliis quaedam magis acria visis.
 Quur etiam gallum, noctem explodentibus alis,
 Auroram clara consuetum voce vocare,
 Nenu queunt rapidei contra constare leones,
 715 Inque tueri? ita continuo meminere fugai.
 Nimirum, quia sunt gallorum in corpore quaedam

Dennoch erreichen sie nie die Ferne des Schalls und der Stimme,
Und weit weniger noch der augentreffenden Bilder.

Langsam kommen sie an, umirrend; vergehen zuvor schon

Oft allmählig, und werden ein Spiel der leichteren Lüfte;

Da sie vorerst mit Mühe sich nur aus dem Innern entwickeln.

Denn dafs von innen heraus der Geruch entweiche den Dingen,

Dieses erweist sich dadurch, weil alles Zerbrochene stärker

Riecht, das zerriebene alles, und alles vom Feuer versengte.

Ferner sind offenbar die gerucherzeugenden Stoffe

Gröfser als jene des Schalls; indem sie die steinernen Mauern

Nicht durchdringen, wodurch gewöhnlich die Stimm' und der Schall dringt.

Schwerer ist es daher, wo sich riechende Dinge verbergen,

Auszufinden den Ort; der Trieb erstarrt in den Lüften,

Während er zaudert und weilt, und nicht mit genugsamer Wärme

Eilt der verrathende Hauch, und kündigt dem Sinne die Sach' an:

Daher irren so oft die Hunde vergeblich der Spur nach.

Dieses bemerken wir doch nicht allein beim Geruch und Geschmacke;

Auch der Dinge Gestalt und die äufsere Farbe derselben

Ist annehmlich, auf ähnliche Art, nicht jeglichem Auge,

Dafs nicht eines davon mehr noch wie das andre gereizt wird.

Sonst, wie könnte den Hahn, der mitschlagenden Flügeln die Nacht scheucht,

Und mit hellem Geschrei die Morgenröthe herbeiruft,

Nicht ertragen im Blicke der grimmige Löwe; noch anstehn

Gegen ihn, wann er ihn sieht? denn stracks ergreift die Flucht er.

Nämlich im Körper des Hahnes befinden sich Stoffe von der Art,

Semina, quae, quom sunt oculos inmissa leonum,
 Pupillas interfodiunt, acremque dolorem
 Praebent, ut nequeant contra durare feroces;

720 Quom tamen haec nostras acies nihil laedere possint:
 Aut quia non penetrant, aut quod penetrantibus illis
 Exitus ex oculis liber datur, in remorando
 Laedere ne possint ex ulla lumina parte.

Nunc age, quae moveant animum res, adcipe; et unde,
 725 Quae veniunt, veniant in mentem, percipe paucis.

Principio hoc dico, rerum simulacra vagari
 Multa, modis multis, in cunctas undique parteis,
 Tenuia; quae facile inter se iunguntur in auris,
 Obvia quom veniunt; ut aranea, bracteaque auri.

730 Quippe et enim multo magis haec sunt tenuia textu,
 Quam quae percipiunt oculos, visumque lacessunt;
 Corporis haec quoniam penetrant per rara, cientque
 Tenuem animi naturam intus, sensumque lacessunt.
 Centauros itaque, et Scyllarum membra, videmus,

735 Cerbereasque canum fauces; simulacraque eorum,
 Quorum, morte obita, tellus amplectitur ossa:
 Omne genus, quoniam passim simulacra feruntur;
 Partim sponte sua quae fiunt aëre in ipso,
 Partim quae variis ab rebus quomque recedunt;

740 Et quae confaciunt ex horum facta figuris.
 Nam certe ex vivo Centauri non fit imago;
 Nulla fuit quoniam talis natura animai:

Dafs sie, treffend ins Auge des Leun, die Pupille von diesem
Untergraben, mit heftigem Schmerz dieselbe durchbohren,
Dafs er den Blick nicht erträgt, so wild und trotzig er sonst ist:
Da doch in diesen für uns nichts ist, was beleidigen könnte;
Weil entweder die Stoffe nicht durchzudringen vermögen,
Oder drängen sie durch, doch geöffnet stehet der Ausgang,
Dafs im Verweilen sie nicht im geringsten verletzen das Auge.
Auf denn, und was das Gemüth uns erregt, wie die äufseren Dinge
Kommen zum inneren Geist, das fasse mit wenigem jetzo.
Also sag' ich zuerst, dafs der Dinge Bilder in Haufen
Schwärmen nach mancherlei Art, und nach allen Seiten getrieben;
Zarte, die leicht in der Luft zusammenfügen sich können,
Wann sie einander begegnen; wie etwa die Blättchen des Goldes,
Oder wie Spinnengeweb'; indem weit feiner und dünner
Jene als diese sind, die das Aug' erfasset im Sehen.
Denn sie dringen hindurch durch die kleinsten Poren des Körpers,
Wecken den zarten inneren Geist, und reitzen den Sinn uns.
Ja und so sehen wir auch Centauren, und Glieder der Scyllen,
Schlünde des Höllenhund's, und Gestalten derjenigen Menschen,
Deren kaltes Gebein schon längst umfasst die Erde.
Denn es fliegen umher Gebilde von allerlei Arten,
Welche zum Theil in der Luft sich von freien Stücken erzeugen,
Theils entweichen und fliehn von den mannigfaltigen Körpern;
Auch zusammengesetzt aus derselben Figuren sich bilden.
Denn in der That kommt nicht aus dem Leben das Bild des Centauren,
Da kein solches Geschöpf jemals in der Dinge Natur war;

Verum, ubi equi atque hominis casu convenit imago,
Haerescit facile ex templo, quod diximus ante,

745 Propter subtilem naturam, et tenuia texta.

Caetera de genere hoc eadem ratione creantur:

Quae quom mobiliter summa levitate feruntur,

Ut prius ostendi, facile uno commovet ictu

Quae libet una animum nobis subtilis imago:

750 Tenuis enim mens est, et mire mobilis, ipsa.

Haec fieri, ut memoro, facile hinc cognoscere possis;

Qua tenuis hoc simile est illi, quod mente videmus,

Atque oculis, simili fieri ratione necesse est.

Nunc igitur, docui quoniam me forte leonum

755 Cernere per simulacra, oculos quaecumque lacessunt;

Scire licet, mentem simili ratione moveri,

Per simulacra leonum, caetera, quae videt aequae,

Nec minus, atque oculci; nisi quod mage tenuia cernit.

Nec ratione alia, quom somnus membra profudit,

760 Mens animi vigilat, nisi qua simulacra lacessunt

Haec eadem nostros animos, quae, quom vigilamus:

Usque adeo, certe ut videamur cernere eum, quem,

Reddita vita, iam mors, et terra, potita est.

Hoc' ideo fieri cogit natura, quod omnes

765 Corporis obfectei sensus per membra quiescunt,

Nec possunt falsum veris convincere rebus.

Praeterea, meminisse iacet, languetque sopore;

Nec dissentit, eum mortis letique potitum

Sondern wann ungefähr das Bild des Menschen und Rosses
Treffen zusammen, so hängen sie leicht, wie gesagt, an einander,
Ihrer zarten Natur gemäß und dem feinen Gewebe.

Mehrere Bilder der Art entstehen auf nämliche Weise;
Welche, weil sie so leicht hinschlüpfen mit schneller Bewegung,
Wie ich es oben gesagt, auch leicht, mit einzelнем Anstofs,
Einzelн auch jedes derselben uns kann erregen die Seele;
Denn sie selber ist zart, und über die Mäfsen beweglich.

Dafs es so sey, wie ich sage, bewährt sich aus folgenden Gründen:
Weil das, was mit dem Geiste wir sehn, so ähnlich ist jenem,
Das mit dem Auge wir sehn, so muß es auch ähnlich entstehen.
Nun, indem ich gelehrt, dafs, etwa durch Bilder der Löwen,
Ich dasjenige sehe, wodurch das Auge gereitzt wird;
Läfst sich begreifen, dafs ähnlicher Art erreget der Geist auch
Werde durch Bilder der Löwen; und so von dem übrigen allen,
Welches er eben so sieht, und auf keinerlei Weise geringer,
Als die Augen es sehn, obgleich nur feiner und zarter.

Nicht aus anderem Grund auch wachet die regere Seele,
Wann sich der Leib in Schlummer ergießt, als weil uns dieselben
Bilder noch reitzen im Schlaf, die wachend zuvor uns gereizet:
Dafs wir nun wahrhaft glauben denselben vor uns zu sehen,
Dessen sich lange zuvor der Tod und die Erde bemächtigt.
Dieses geschieht natürlich daher, weil alle Gefühle
Ruh'n in den Gliedern, gehemmt durch den Schlaf, und weil sie den Irrthum
Nicht durch die Gegenwart des Wirklichen können bestreiten.
Auch die Erinnerung liegt zu matt und entkräftet im Schlummer,

Iam pridem, quem mens vivum se cernere credit.

770 Quod super est, non est mirum, simulacra moveri,
 Brachiaque in numerum iactare, et caetera membra:
 Nam fit, ut in somnis facere hoc videatur imago.
 Hoc, ubi prima perit, alioque est altera nata
 Inde statu, prior heic gestum mutasse videtur.

775 Scilicet id fieri celeri ratione putandum est:
 Tanta est mobilitas, et rerum copia tanta,
 Tantaque sensibili quo vis est tempore in uno
 Copia particularum, ut possit subpeditare.

Multaque in hiis rebus quaeruntur, multaque nobis
 780 Clarandum est, plane si res exponere avemus.

Quaeritur in primis, qua re, quod quoique lubido
 Venerit, ex templo mens cogitet eius id ipsum.
 Anne voluntatem nostram simulacra tuentur;
 Et, simul ac volumus, nobis obcurrit imago?

785 Si mare, si terram, cordi est, si denique coelum,
 Conventus hominum, pompam, convivia, pugnas;
 Omnia sub verbone creat Natura, paratque?
 Quom praesertim aliis eadem in regione, locoque,
 Longe dissimileis animus res cogitet omneis?

790 Quid porro, in numerum procedere quom simulacra
 Cernimus in somnis, et mollia membra movere;
 Mollia mobiliter quom alternis brachia mittunt,
 Et repetunt oculis gestum pede convenienti?

Auszureden der Seele den Trug, als sähe sie lebend
 Jenen, der lange zuvor in den Tod und hinab in das Grab ging.

Wundre dich übrigens nicht, daß Bilder sich scheinen zu regen,
 Scheinen nach Ordnung und Maas die Glieder und Arme zu werfen,
 Wie es zuweilen im Traum uns dünkt, daß solches geschehe.
 Nämlich, das eine verschwindet, dann kommt, statt dessen, ein andres,
 Anders gestellet; und nun scheint jenes Gebehrde zu ändern:
 Denn es versteht sich daß dies im schnellsten Momente geschehe.
 Solche Beweglichkeit ist's, so groß ist die Fülle der Bilder,
 Die von den Dingen herbei, in jedem nur merklichem Zeitpunkt
 Strömen, daß nie es hieran gebrechen, noch Mangel entstehn kann.

Vieles wäre hierin noch weiter zu forschen, und vieles
 Noch zu erörtern, wenn alles genau dir entwickeln ich wollte.

Eine Frage vor allem: wie kömmt's, daß unsere Seele
 Augenblicklich sich denkt, was sie irgend zu denken sich vornimmt?
 Lauren die Bilder vielleicht auf unseren Willen, und stellen
 Augenblicklich sich dar, sobald wir nur solches verlangen?
 Erd' und Himmel und Meer, der Menschen Versammlungen, Festzüg',
 Und Gastmähler und Schlachten; so bald es uns immer in Sinn kömmt,
 Schafft die Natur sie auf unseren Wink, und stellt sie bereit dar?
 Ja, sogar an dem Ort, sogar in der nämlichen Gegend,
 Wo sich and're vielleicht ganz etwas verschiedenes denken?

Schen wir, ferner, im Schlaf nach Takt die Bilder einhergehn,
 Biagsam regen die Glieder, gefällig die Arme verschränken,
 Mit den Augen zugleich die Beugung des Fusses begleiten:
 Strotzen dann etwa die Bilder von Kunst und schwärmen, belehrt schon,

Scilicet arte madent simulacra, et docta vagantur,
 795 Nocturno facere ut possint in tempore ludos?
 An magis illud erit verum, quia tempore in uno,
 Consentimus id, ut quom vox emittitur una,
 Tempora multa latent, ratio quae comperit esse?
 Propterea fit, utei quo vis in tempore quaeque
 800 Praesto sint simulacra, locos in quosque, parata:
 Tanta est mobilitas, et rerum copia tanta:
 Hoc, ubi prima periit, alioque est altera nata
 Inde statu, prior heic gestum mutasse videtur.
 Et, quia tenuia sunt, nisi quae contendit, acute
 805 Cernere non potis est animus; proinde omnia, quae sunt
 Praeterea, pereunt, nisi quae ex sese ipse paravit.
 Ipse parat sese porro, speratque futuram,
 Ut videat, quod consequitur, rem quamque: fit ergo.

Nonne vides, oculos etiam, quom, tenuia quae sunt,
 810 Cernere coeperunt, contendere se, atque parare;
 Nec sine eo fieri posse, ut cernamus acute?
 Et tamen in rebus quoque apertis noscere possis,
 Si non advortas animum, proinde esse, quasi omni
 Tempore semotum fuerit, longaeque remotum.
 815 Quur igitur mirum est, animus si caetera perdit,
 Praeter quam quibus est in rebus deditus ipse?
 Deinde, adopinamur de signis maxuma parvis,
 Ac nos in fraudem induimus frustraminis ipsi.

Fit quoque, ut interdum non subpeditetur imago

Nächtlicher Zeit herum, wie sie treiben können ihr Scherzspiel?
 Oder ist's wahrer vielleicht, dafs, da wir im nämlichen Zeitpunkt
 Dieses zusammen empfinden, dafs auch wie im einzelnen Wortlaut,
 Mehrere Zeiten im Punkte versteckt sind, die der Verstand forscht?
 Daher kömmt's, dafs bereit und gegenwärtig die Bilder
 Jeglicher Art, zu jeglicher Zeit, und an jeglichem Ort sind:
 Solche Reglichkeit ist's, so grofs ist die Menge derselben.
 Kaum verschwindet das eine, so kömmt statt dessen ein andres,
 Anders gestellt, und es scheint die Gebehrde jenes zu ändern.
 Da sie nun, ferner, so zart, so kann auch von ihnen die Seele
 Die nur genauer bemerken, auf welche sie schärfer sich anstrengt.
 Alle die übrigen gehen vorbey, sind gänzlich verloren,
 Die sie nicht selbst bereitet aus sich: sie thut es, bereitet
 Selbst sich die Bilder, und hofft, sie werd' in der Folge das sehen,
 Jegliches Ding, das zu sehn sie verlangt; und sieht es auch wirklich.

Müssen die Augen sich nicht, um feinere Dinge zu sehen,
 Schon anstrengen und schärfen? und ohne dergleichen Bemühen
 Wird nichts deutlich bemerkt. Ja, leicht erkennbare Dinge
 Sind abwesend für uns und entfernt, woferne die Richtung
 Unsres Gemüthes fehlt. Was könntest du also dich wundern,
 Dafs die Seele die Bilder verliert, auf die sie nicht Acht hat?
 Endlich vermuthen wir oft bey kleinen Erscheinungen Grofses,
 Und wir begeben uns selbst in's Netz der trügenden Täuschung.

Auch zuweilen geschieht's, dafs dem einen Bild sich ein andres

- 820 Eiusdem generis; sed femina, quae fuit ante
 In maribus, vir utei factus videatur adesse:
 Aut alia ex alia facies, aetasque, sequatur:
 Quod ne miremur, sopor atque oblivia curant.
 Illud in hiis rebus vitium vehementer incesse
- 825 Ecfugere errorem, vitareque praemctuentem,
 Lumina ne facias oculorum clara creata,
 Prospicere ut possimus; et, ut proferre viai
 Proceros passus, ideo fastigia posse
 Surarum ac feminum, pedibus fundata, plicari:
- 830 Brachia tum porro, validis ex apta lacertis,
 Esse manusque datas, utraque a parte ministras,
 Ut facere ad vitam possemus quae foret usus.
 Caetera de genere hoc, inter quaequomque pretantur,
 Omnia pervorsa prae-postera sunt ratione:
- 835 Nihil ideo quoniam natum est in corpore, ut uti
 Possemus; sed, quod natum est, id procreat usum.
 Nec fuit ante videre oculorum lumina nata;
 Nec dictis orare prius, quam lingua creata est:
 Sed potius longe linguae praecessit origo
- 840 Sermonem; multoque creatae sunt prius aures,
 Quam sonus est auditus; et omnia denique membra
 Ante fuere, ut opinor, eorum quam foret usus:
 Haud igitur potuere utundi crescere caussa.
 At contra conferre manu certamina pugnae,
- 845 Et lacerare artus, fedareque membra cruore,

Unterschiebet von anderer Art; dafs unter den Händen
 Das, was ein Weib erst war, zum Mann uns plötzlich geworden;
 Dafs aus dem einen ein andres Gesicht, aus dem Jüngling ein Greis wird:
 Schlaf und Vergessenheit läfst nicht Wunder dergleichen uns nehmen.

Suche vor allem dich nur dem irrigen Wahn zu entziehen,
 Dich sorgfältig vor ihm mit möglichem Fleisse zu wahren,
 Dafs du nicht glaubest, es seyen die klaren Lichter der Augen
 Dazu geschaffen, damit hinsehen wir können; auch Bein' und
 Schenkel könnten, gestützt auf den unteren Fufs, sich nur deshalb
 Beugen, um stattliche Schritte vorwärts zu setzen; auch seyen
 Nur deswegen vereint mit der starken Schulter die Arme,
 Und zu den beiden Seiten, als dienend die Hände gegeben,
 Dafs wir damit den Gebrauch der Lebensgeschäfte verrichten.
 Alles was übrigens noch auf dergleichen Weise man auslegt,
 Ist im verkehrten Sinn, und verdreht ein richtiges Urtheil:
 Weil an dem Körper nichts des Gebrauches wegen entstanden;
 Sondern sich aus dem Entstandenen erst desselben Gebrauch giebt.
 Auch das Sehen war nicht vor entstandenem Lichte der Augen,
 Noch der Rede Gebrauch vor anerschaffener Zunge.
 Ja, die Zunge war da lang vor der Entstehung der Sprache,
 Und vor der Stimme Gehör, das Ohr: auch alle die Glieder,
 Wenigstens dünkt es mich so, sind vor dem Gebrauche gewesen;
 Und so konnten sie nicht des Gebrauches wegen erwachsen.

Gegen einander jedoch mit Fäusten im Kampfe zu streiten,
 Sich zu zerfleischen die Glieder, den Leib mit Blut zu besudeln,

Ante fuit multo, quam lucida tela volarent:

Et volnus vitare prius natura coëgit,

Quam daret obiectum parmae laeva per artem.

Scilicet et fessum corpus mandare quieti,

350 Multo antiquius est, quam lecti mollia strata:

Et sedare sitim prius est, quam pocula, natum.

Haec igitur possunt utundi cognita caussa

Credier, ex usu quae sunt, vitaeque, reperta:

Illa quidem seorsum, sunt omnia quae prius ipsa

855 Nata, dedere suae post notitiam utilitatis:

Quo genere in primis sensus, et membra, videmus.

Qua re etiam atque etiam procul est, ut credere possis,

Utilitatis ob officium potuisse creari.

Illud item non est mirandum, corporis ipsa

860 Quod natura cibum quaerit quouisque animantis.

Quippe et enim fluere, atque recedere, corpora rebus

Multa, modis multis, docui: sed plurima debent

Ex animalibus; haec quia sunt exercita motu:

Multaque per sudorem ex alto pressa feruntur;

865 Multa per os exhalantur, quom languida anhelant.

Hiis igitur rebus rarescit corpus, et omnis

Subruitur natura: dolor quam consequitur rem.

Propterea, capitur cibus, ut subfulciat artus,

Et recreet vireis inter datus; atque, patentem

870 Per membra ac venas, ut amorem obturet edundi.

Humor item discedit in omnia, quae loca quomque

War schon lange zuvor eh' die lichten Pfeile noch flogen:
 Lange zuvor schon lehrte Natur, sich vor Wunden zu sichern,
 Ehe der Linken die Kunst, zu Trutz dem Feinde, den Schild gab.

Auch den ermüdeten Leib in die Ruhe niederzusenken,
 Ist weit älteren Brauchs, als weichliche Pfühle der Betten;
 Und man löschte den Durst, noch ehe man Becher erfunden.

Dinge von dieser Art, zum Behuf und Nutzen des Lebens
 Ausgesonnen, die mögen allein zum Gebrauche nur da seyn:
 Anders verhält es sich doch mit jenen, welche besonders
 Für sich entstanden, nachher den Begriff erst gaben von Nutzen;
 Und es gehören dahin vor allem die Sinnen und Glieder.
 Weit entfernt von uns muß also der irrige Wahn seyn,
 Diese wären allein zum dienlichen Zwecke geschaffen.

Auch des Thieres natürlicher Trieb, sich Speise zu suchen
 Seinem Körper gemäß, darf keineswegs dich befremden.
 Dafs auf mancherlei Art sich mannigfaltige Theilchen
 Los von den Körpern binden, und ihnen entfliefsen, das hab' ich
 Oben bereits gelehrt; doch dieses findet am meisten
 Statt bei den thierischen Körpern, da stets in Bewegung sie leben.
 Vieles von ihnen entflieht, durch Schweiß aus dem Innern gepresset;
 Vieles verhauchet der Mund, durch Keuchen und Athmen derselben.
 Dieses erschöpft den Körper, es zehrt sich die ganze Natur ab,
 Und es erfolget hierauf des Hungers peinlicher Zustand.
 Speis' ist nöthig daher zur Unterstützung der Glieder,
 Anzufrischen die Kräfte damit, zu erfüllen die Eflust,
 Welche nach Nahrung lechzt in allen Gefäßen des Körpers.

Poscunt humorem: glomerataque multa vaporis
 Corpora, quae stomacho praebent incendia nostro,
 Dissupat adveniens liquor, ac restinguit, ut ignem;
 875 Urere ne possit calor amplius aridus artus.

Sic igitur tibi anhela sitis de corpore nostro
 Abluitur; sic expletur ieiuna cupido.

Nunc, qui fiat, utei passus proferre queamus,
 Quom volumus, vareque datum sit membra movere;
 880 Et, quae res tantum hocc' oneris protrudere nostri
 Corporis insuerit, dicam: tu percipe dicta.

Dico, animo nostro primum simulacra meandi
 Adcidere, atque animum pulsare, ut diximus ante;
 Inde voluntas fit: neque enim facere incipit ullam
 885 Rem quisquam, quam mens providit, quid velit, ante:
 Id, quod providet, illius rei constat imago.

Ergo, animus quom sese ita commovet, ut velit ire,
 Inque gredi; ferit ex templo, quae in corpore toto
 Per membra, atque artus, animai dissita vis est:
 890 Et facile est factum, quoniam coniuncta tenetur.

Inde ea pro porro corpus petit; atque ita tota
 Paullatim moles protruditur, atque movetur,

Praeterea, tum rarescit quoque corpus; et aer
 Scilicet, ut debet, qui semper mobilis exstat,
 895 Per patefacta venit, penetratque foramina, largus;
 Et dispargitur ad parteis ita quisque minutas
 Corporis: heic igitur rebus fit utrimque duabus,

Eben so sondert sich auch das Getränk' in jeglichen Theil ab,
 Welcher der Nässe bedarf, zerstreut die verdicketen Säfte,
 Welche den Magen entzünden, und löschet gleichsam den Brand aus,
 Dafs nicht ganz die trocknende Hitz' ausdorre die Glieder.
 Weggeschwemmt wird also der lechzende Durst aus dem Körper,
 Und der zehrende Hunger gestillt durch Nahrung und Speise.

Nun erklär' ich dir noch, wie es kommt, dafs nach eigenem Willen
 Vorwärts schreiten wir können, gelenksam regen die Glieder;
 Welch' inwohnende Kraft die schwere Masse des Körpers
 Fortzustofsen vermag: vernimm aufmerksam die Worte.

Also sag' ich, es treffen zuerst die Bilder des Gehens
 Hin auf den Geist, und stofsen ihn an; wie oben gesagt ward.
 Drauf entstehet der Wille zu gehn: denn niemand beginnet
 Etwas zu thun, bevor nicht der Geist, was er wolle, voraussieht:
 Was er voraus nun sieht, ist das Bild desselbigen Dinges.
 Ist nun erregt der Geist zu gehen und vor sich zu schreiten,
 Augenblicklich ertheilt er den Stofs den Kräften der Seele,
 Die durch den ganzen Körper, durch alle Glieder zerstreut sind;
 Und er bewirket es leicht, weil beide so nahe verwandt sind:
 Aber die Seele stöfset sofort auf den Körper, und so wird
 Endlich die ganze Masse bewegt und weiter getrieben.

Außerdem noch geschieht's, dafs alsdann der Körper sich ausdehnt,
 Dafs die bewegliche Luft, die sämtlichen Dinge durchstreicht,
 Häufig in alle Poren, durch jede der Oeffnungen eindringt,
 Und daher sich vermischt mit den kleinsten Theilchen des Körpers.
 Und so kommt es auf beiderlei Art, und aus doppelten Gründen,

Corpus ut, ac navis velis ventoque, feratur.

Nec tamen illud in hiis rebus mirabile constat,
 900 Tantula quod tantum corpus corpuscula possunt
 Contorquere, et onus totum convertere nostrum.
 Quippe et enim ventus, subtili corpore tenuis,
 Trudit agens magnam magno molimine navem;
 Et manus una regit quanto vis inpete euntem;
 905 Atque gubernaculum contorquet, quo lubet, unum:
 Multaque per trochleas, et tympana, pondere magno
 Conmoveret atque levi subtollit machina nixu.

Nunc, quibus ille modis Somnus per membra quietem
 Inriget, atque animi curas e pectore solvat,
 910 Suavidicis potius, quam multis, versibus edam;
 Parvus ut est cycni melior canor, ille gruum quam
 Clamor, in aetheriis disparsus nubibus austri.
 Tu mihi da tenuis aureis, animumque sagacem:
 Ne fieri negites, quae dicam, posse; retroque
 915 Vera repulsanti discedas pectore dicta:
 Tutemet in culpa quom sis, neque cernere possis.

Principio, somnus fit, ubi est distracta per artus
 Vis animae; partimque foras eiecta recessit,
 Et partim contrusa magis concessit in altum:
 920 Dissolvuntur enim tum demum membra, fluuntque.
 Nam dubium non est, animai quin opera sit
 Sensus hic in nobis; quem quom sopor inpedit esse,
 Tum nobis animam perturbatam esse putandum est,

Dafs, wie ein Schiff durch Seegel und Wind, der Körper sich fortträgt.

Sonderbar darf es hiebei in keinem Betrachte dir scheinen,
Dafs den so grosen Leib die so kleinen Körperchen mögen
Drehen und wenden, und ganz die Schwere der Masse bewegen.
Treibt doch der Wind, der leicht, und der von so dünnem Bestand ist,
Vor sich mit groszer Gewalt ein groszes Schiff, das von Einer
Hand regieret nur wird, so heftig es immer sich förttreibt;
Nur Ein Steuer lenket es auch, wohin ihm beliebt.
Siehet Maschinen man nicht, durch Hülfe von Schrauben und Winden,
Grosze Lasten bewegen, und leicht von der Stelle sie heben?

Nun, wie der mächtige Schlaf mit Ruhe die Glieder bethauet,
Wie er des Geistes Sorgen hinweg aus der Sterblichen Brust föhrt,
Will ich in wenigen zwar, doch lieblichen Versen dir zeigen.
Wenige Töne des Schwans sind besser, als jenes Gekreische,
Welches die Kraniche dort verbreiten in Wolken des Austers.
Leihe du nur ein merkendes Ohr und geschärfeten Sinn mir:
Dafs du nachher nicht leugnest, was eben zuvor ich erwiesen;
Nicht mit entgegenstrebender Brust vom Wahren zurückweichst,
Und durch eigene Schuld dir selber die Augen verblendest.

Aber der Schlaf entsteht, indem sich in unseren Gliedern
Trennet der Seele Kraft; die zum Theil aus ihnen entwichen,
Theils in das Innere sich und tiefer zusammengedrängt hat:
Dann erst lösen die Glieder sich auf, und sinken erschlafft hin.
Denn kein Zweifel ist da, dafs in uns das Vermögen zu föhlen,
Werde durch Hülfe der Seele bewirkt: da der Schlaf es nun hindert,
Wird, wie es scheint, dadurch verstöret das Wesen der Seele,

Eiectamque foras: non omnem; namque iaceret
 925 Aeterno corpus perfusum frigore leti,
 Quippe ubi nulla latens animæ pars remaneret
 In membris, cinere ut multa latet obrutus ignis;
 Unde reconflari sensus per membra repente
 Possit, et ex igni caeco consurgere flamma.
 930 Sed, quibus haec rebus novitas conflatur; et, unde
 Perturbari anima, et corpus languescere, possit;
 Expediam: tu fac, ne ventis verba profundam.

Principio, externa corpus de parte necessum est,
 Aëriis quoniam vicinum tangitur auris,
 935 Tundier, atque eius crebro pulsariet ictu:
 Proptereaque, fere res omnes aut corio sunt,
 Aut etiam conchis, aut callo, aut cortice, tectae.
 Interiorem etiam partem spirantibus aër
 Verberat hicc' idem, quom ducitur, atque reflatur.
 940 Qua re utrimque secus quom corpus vapulet, et quom
 Perveniant plagae per parva foramina nobis
 Corporis ad primas parteis, elementaque prima;
 Fit quasi paullatim nobis per membra ruina:
 Conturbantur enim positurae principiorum
 945 Corporis atque animi; sic, ut pars inde animæ
 Eliciat, et introrsum pars abdita cedat;
 Pars etiam, distracta per artus, non queat esse
 Coniuncta inter se, neque motu mutua fungi:
 Inter enim saepit coetus natura, viasque;

Und aus dem Körper gejagt: obwohl nicht gänzlich, es läge
 Sonst umgossen der Leib mit ewigem Froste des Todes;
 Denn es verbliebe sodann kein Theil der Seele verborgen
 In den Gliedern zurück, wie unter der Asche das Feuer;
 Schnell hervorzublasen daraus das Gefühl in dem Körper,
 Und aus der blinden Glut die lodernde Flamme zu wecken.
 Aber woraus sich erweckt diefs neue Gefühl, was die Seele
 Stören, hinsinken den Leib kann machen in solcher Erschlaffung,
 Das erklär' ich dir jetzt: lafs nicht mein Wort in den Wind gehn!

Erstlich der äußere Körper, auf jeglicher Seite berührt
 Von der umgebenden Luft, wird angegriffen und gleichsam
 Häufig gestofsen von ihr: drum siehest du alle Geschöpfe,
 Theils mit Häuten versehn, mit Schalen, und Hüllen, und Decken.
 Eben dieselbe Luft schlägt auch bei den athmenden Thieren,
 In sich gesogen und von sich gehaucht, die inneren Theile.
 Also, das angegriffen von innen und aufsen der Körper;
 Da noch die Stöße der Luft durch die kleinsten Poren desselben
 Bis zu den Elementen und ersten Stoffen durchdringen;
 Endlich der Glieder Kraft allmählig selber sich aufreißt.
 Körper und Seele werden in ihren ursprünglichen Stoffen,
 Aus der Lage verrückt; so, das von dieser ein Theil wird
 Ausgetrieben, ein anderer sich verbirgt in das Inn're;
 Wieder ein anderer Theil, umher in den Gliedern zerstreuet,
 Kann verbinden sich nicht, noch wechselnde Regung bewirken:
 Denn die Natur verzäunt den innern Weg der Gemeinschaft,
 Und so entweicht das Gefühl tief bei der veränderten Regung.

950 Ergo sensus abit, mutatis motibus, alte.

Et, quoniam non est, quasi quod subfulciat artus,
 Debile fit corpus, languescuntque omnia membra;
 Brachia, palpebraeque, cadunt; poplitesque cubanti
 Saepe tama submituntur, viresque resolvunt.

955 Deinde, cibum sequitur somnus, quia, quae facit aër,
 Haec eadem cibus, in venas dum diditur omneis,
 Ecfcicit: et multo sopor ille gravissimus exstat,
 Quem satur, aut lassus, capias; quia plurima tum se
 Corpora conturbant, magno contusa labore.

960 Fit ratione eadem coniectus parte animã
 Altior, atque foras eiectus largior eius;
 Et divisor inter se, ac distractior, intus.

Et, quo quisque fere studio defunctus adhaeret;
 Aut quibus in rebus multum sumus ante moratei,

965 Atque in ea ratione fuit contenta magis mens;
 In somnis eadem plerumque videmur obire:
 Caussidicei caussas agere, et componere leges;
 Induperatores pugnare, ac proelia obire;
 Nautae contractum cum ventis degere bellum;

970 Nos agere hocc' autem, et naturam quaerere rerum
 Semper, et inventam patriis exponere chartis.

Caetera sic studia, atque artes, plerumque videntur
 In somnis animos hominum frustrata tenere:

Et queiquomque, dies multos, ex ordine ludis

975 Adsidas dederint operas, plerumque videmus,

Da es nun gleichsam fehlt worauf sich stützten die Glieder,
 Wird entkräftet der Leib, es erschlaffen alle Gelenke,
 Augenlieder und Arme sinken; die Bande der Kniee
 Schwellen zuweilen, und tragen nicht; es löst sich die Kraft auf.

Meist auf die Mahlzeit folgt der Schlaf; denn eben die Wirkung,
 Die von der Luft herkömmt, kömmt auch von Verdauung der Speise.
 Immer der schwerste Schlaf erfolgt auf Ermattung und Satttheit;
 Denn es werden alsdann, zerstoßen unter der Arbeit,
 Und in einander gerüttelt, die allermehresten Stoffe.
 Eben auch dieses bewirkt, daß einige Theile der Seele
 Tiefer zurück sich ziehn, sich andere mehr noch verströmen;
 Mehr im Innern getheilt, und mehr auseinander getrennt sind.

Welchem Geschäfte man nun im Geist am eifrigsten obliegt,
 Oder wobei sich zuvor das Gemüth am meisten verweilt hat,
 Sich dem Verstand darauf mit strengerem Fleiße verwendet;
 Ebendasselbe kömmt gewöhnlich uns wieder im Traum vor.
 Rechtsgelehrte verfassen Gesetz', und führen Prozesse;
 Feldherr'n ordnen das Heer, und liefern blutige Schlachten;
 Schiffer führen den Kampf, den sie mit den Winden beschlossen;
 Und ich treibe nun dies, und forsche der Dinge Natur nach;
 Lege dann, was ich erforscht, im vaterländischen Lied dar.

Also scheinen im Schlaf auch andere Künst' und Geschäfte
 Immer des Menschen Gemüth mit spielender Täuschung zu halten.
 Mancher welcher mit Fleiß das Schauspiel mehrere Tage
 Hinter einander besucht, und sind die Dinge nun nicht mehr

- Quom iam destiterunt ea sensibus usurpare,
 Reliquas tamen esse vias in mente patentis,
 Qua possint eadem rebus simulacra venire.
 Per multos itaque illa dies eadem obvorsantur
 980 Ante oculos, etiam vigilantes ut videantur
 Cernere saltanteis, et mollia membra moventeis;
 Et citharae liquidum carmen, chordasque loquenteis,
 Auribus adcipere; et consessum cernere eundem,
 Scenaique simul varios splendere decores.
 985 Usque adeo magni refert studium, atque voluntas;
 Et, quibus in rebus consuerint esse operatei
 Non homines solum, sed vero animalia cuncta.
 Quippe videbis equos forteis, quom membra iacebunt
 In somnis, sudare tamen, spirareque, semper;
 990 Et quasi de palma summas contendere vireis.
 [Aut quasi carceribus patefactis saepe quiete.]
 Venantumque canes in molli saepe quiete
 Lactant crura tamen subito, vocesque repente
 Mittunt, et crebro reducunt naribus auras,
 995 Ut vestigia si teneant inventa ferarum;
 Expergefacteique sequuntur inania saepe
 Cervorum simulacra, fugae quasi dedita cernant;
 Donec discussis redeant erroribus ad se.
 At, consueta domu, catulorum blanda propago
 1000 Discutere et corpus de terra conripere instant;
 Proinde, quasi ignotas facies atque ora tuantur.

Ihm vor den Augen, so bleiben im Geist doch offen die Wege,
Ebendieselbigen Bilder zu diesem gelangen zu lassen.

Und so schweben sie noch ihm mehrere Tage vor Augen,
Dafs er wachend sogar die Tanzenden sieht, wie die weichen
Glieder sie regen; das schmelzende Lied zur Zither, der Saiten
Sprechende Töne glaubt mit dem Ohr zu vernehmen, und jenen
Kreis der Versammlung zu sehn, und den Reitz des bunten Theaters.

So viel lieget am Fleifs und an der beharrlichen Neigung,
Und in welcher Beschäftigung man sich zu üben gewöhnt hat;
Nicht bei den Menschen allein, auch selbst bei der Thiere Geschlechtern.
Siehest du nicht das muthige Ross, in Schlummer gestreckt
Liegt es, doch schnaubet es auf, und schwitzt auch selber im Schlaf noch,
Gleichsam im angestrengeten Lauf zu erringen die Palme;
Oder als öffneten jetzt sich vor ihm die Schranken der Laufbahn.

Oft im sanftesten Schlaf wirft von sich die Beine der Jagdhund,
Schlägt laut an, und zieht mit der Nase häufig die Luft ein,
Gleichsam als hätt' er nunmehr die Spur des Wildes getroffen,
Und erwacht er darob, so jaget er öfters des Hirsches
Täuschendem Bilde nach, als sey in der Flucht es begriffen:
Bis sich der Irrthum zerstreut, und zurück er wieder zu sich kömmt.
Aber die schmeichelnde Zucht der hausgewöhneten Hündlein
Schüttelt den Schlaf von sich ab, und raffet sich auf von dem Boden,
Als ob fremde Gestalt, ein fremdes Gesicht ihm erschiene.
Und je rauher sie sind die Stoffe, die jeglichem eigen,

Et, quo quaeque magis sunt aspera seminiorem,
 Tam magis in somnis eadem saevire necessum est.

At variae fugiunt volucres, pinnisque repente
 1005 Sollicitant divôm nocturno tempore lucos,
 Adcipitres somno in leni si praelia pugnasque
 Edere sunt, persectantes, visaeque volantes.

Porro, hominum mentes, magnis quae motibus edunt,
 Magna itidem saepe in somnis faciuntque, geruntque.
 1010 Reges expugnant, capiuntur, praelia miscent;
 Tollunt clamorem, quasi si iugulentur ibeidem.
 Multei depugnant, gemitusque doloribus edunt;
 Et, quasi pantherae morsu, saevive leonis,
 Mandantur, magnis clamoribus omnia complent.

1015 Multei de magnis per somnum rebus loquuntur:
 Indicioque sui facti persaepe fuere.
 Multei mortem obeunt: multei, de montibus altis
 Ut quei praecipitent ad terram, corpore toto
 Exterruntur; et ex somno, quasi mentibus captei,
 1020 Vix ad se redeunt, permotei corporis aestu.

Flumen item, sitiens, aut funtem propter amoenum
 Adsidet, et totum prope faucibus obcupat amnem.
 Purei saepe, lacum propter, seu dolia curta,
 Somno devinctei, credunt se extollere vestem:
 1025 Totius humorem saccatum corporis fundunt;
 Quom Babylonica, magnifico splendore, rigantur.
 Tum, quibus aetatis freta primitus insinuantur,

Desto größeren Schreck erregen dieselben im Schlafe.

Aber die kleineren Vögel entfliehn, und setzen in Unruh
Nächtlicher Zeit alsbald mit den Flügeln die Haine der Götter;
Wann sie im leisen Schlafe den Habicht glauben zu sehen,
Wie er sie schwebend verfolgt, nach Raub und Morde begierig.

Was nun der menschliche Geist mit großer Bewegung hervorbringt,
Thut und führet er auch mit großer Bewegung im Schlaf aus.
Könige liefern Schlachten, erobern, und werden gefangen;
Schreien auch plötzlich auf, als würden sie eben ermordet.
Manche kämpfen im Streit, und stöhnen, als schmerzt sie die Wunde;
Oder als fiel sie mit grimmigem Zahn ein Panther, ein Leu an,
Füllen sie alles umher mit lautem und gräßlichem Angstschrei.
Manche reden im Schlafe von wichtigen Dingen, und werden
Oft zu Verräthern an sich. Ein anderer glaubet zum Tod sich
Hingeführet; ein anderer fährt zusammen, als stürzt' er
Jäh vom Felsen hinab: kaum kann er sich wieder besinnen,
Kocht an dem ganzen Leib, und scheint als wär' er verrücket.

Leidet ein anderer Durst, so glaubt er am Flusse zu sitzen,
Oder am lieblichen Quell, und den ganzen Strom zu verschlucken.
Knaben, vom Schlafe gedrückt, vermeinen zu weilen an Pfützen,
Oder an Scherben zu stehn, mit emporgehobenem Röckchen;
Lassen dann von sich gehn den ganzen gesammelten Vorrath,
Und benetzen damit Babylonische kostbare Decken.
Wallt nun die Jugendhitze zuerst empor in den Adern,

Semen ubi ipsa dies membris matura creavit,
 Conveniunt simulacra foris e corpore quoque,
 1030 Nuntia praeclari voltus, pulchrique coloris,
 Qui ciet irritans loca turgida semine multo;
 Ut, quasi transactis saepe omnibus rebus, profundant
 Fluminis ingenteis fluctus, vestemque cruentent.

Solicitatur id in nobis, quod diximus ante,
 1035 Semen; adulta aetas quom primum roborat artus.
 Namque alias aliud res conmovet, atque lacessit;
 Ex homine humanum semen ciet una hominis vis:
 Quod simul atque suis eiectum sedibus exit,
 Per membra atque artus decedit corpore toto,
 1040 In loca conveniens nervorum certa; cietque
 Continuo parteis genitaleis corporis ipsas:
 Irritata tument loca semine, fitque voluntas
 Eicere id, quo se contendit dira libido:
 Idque petit corpus mens, unde est saucia amore.

1045 Namque omnes plerumque cadunt in vulnus; et illam
 Emicat in partem sanguis, unde icimur ictu:
 Et, si conminus est, hostem ruber obcupat humor.

Sic igitur, Veneris qui telis adcipit ictus,
 Sive puer membris muliebribus hunc iaculatur,
 1050 Seu mulier, toto iactans e corpore amorem;
 Unde feritur, eo tendit, gestitque coire,
 Et iacere humorem in corpus de corpore ductum:
 Namque voluptatem praesagit multa cupido.

Wann die reife Zeit in den Gliedern den Saamen hervorbringt,
 Alsdann finden sich ein von Gegenständen die Bilder
 Eines holden Gesichtes, der Glanz von blühender Schönheit,
 Welcher reizend erweckt die saamenschwellenden Theile;
 Die, als wären vollbracht die Werke der Liebe, zuweilen
 Aus sich ergießen die Fluten, und Kleider und Decken besudeln.

Dieser Saamen in uns wird rege, so bald nur dem Körper
 Kräfte das reife Alter verleiht; wie oben gesagt ward.
 Andere Sinne werden gereizt von anderen Dingen;
 Nur das menschliche Bild erweckt uns den Reitz der Erzeugung.
 Ist der befruchtende Saft aus seinen Sitzen getrieben,
 Dringt er durch alle Glieder hinab aus dem übrigen Körper;
 Sammelt sich nun von da in bestimmte Nervengefäße,
 Und erregt alsbald des Körpers zeugende Glieder.
 Diese schwellen gereizt; es entsteht die Begierde sich dorthin
 Nur zu entladen, allwo die Lust so gewaltig erregt wird;
 Nur den Körper begehret der Sinn, der mit Lieb' ihn verwundet.
 Meist auf die Wunde stürztet man hin; an demselbigen Theile,
 Wo uns der Streich her traf, an demselben schimmert das Blut auf;
 Und ist nahe der Feind, so benetzt ihn der röthliche Saft noch.
 Welcher die Wunde demnach von den Pfeilen der Venus empfangen;
 Sey's ein Knabe mit weiblichem Reitz, der solche verschossen,
 Oder ein Weib, das Lieb' ausstrahlt aus jeglichem Gliede;
 Dahin strebt er, woher er getroffen, und suchet mit diesem
 Sich zu vereinen, den Saft in den Körper vom Körper zu strömen;
 Denn es verheißet der brennende Trieb ihm nahende Wollust.

Haec Venus est nobis; hinc ductum est nomen Amoris;
 1055 Hinc illa et primum Veneris dulcedinis in cor
 Stillavit gutta, et subcessit frigida cura.
 Nam, si abest, quod ames, praesto simulacra tamen sunt
 Illius, et nomen dulce obversatur ad aureis.

Sed fugitare decet simulacra, et, pabula amoris,
 1060 Absterrere sibi; atque alio convertere mentem;
 Et iacere humorem, coniectum, in corpora quaeque,
 Nec retinere, semel convorsum unius amore,
 Et servare sibi curam, certumque dolorem.
 Ulcus enim vivescit et inveterascit alundo,
 1065 Inque dies gliscit furor, atque aerumna gravescit,
 Si non prima novis conturbes volnera plagis,
 Volgivagaque vagus Venere ante recentia cures,
 Aut alio possis animi traducere motus.

Nec Veneris fructu caret is, qui vitat amorem;
 1070 Sed potius, quae sunt sine poena, comoda sumit.
 Nam certe pura est sanis magis inde voluptas,
 Quam miseris: et enim potiundi tempore in ipso
 Fluctuat incertis erroribus ardor amantum:
 Nec constat, quid primum oculis manibusque fruuntur.
 1075 Quod petiere, premunt arte; faciuntque dolorem
 Corporis, et denteis inlidunt saepe labellis,
 Osculaque adfligunt, quia non est pura voluptas:
 Et stimulei subsunt, qui instigant laedere id ipsum,
 Quodquomque est, rabies unde illaec germina turgent.

Das ist Venus in uns, und dieß gab Amorn den Namen:
 Daher träufelt ins Herz der Liebe bezaubernder Tropfen,
 Und ihm folget die frostige Sorge. Denn ist die Geliebte
 Schon entfernt, so sind die Bilder doch immer zugegen,
 Schallet dir immer ins Ohr der süße liebliche Name.

Aber entfliehe den Bildern, entreiße der Liebe den Zunder
 Ihres Feuers, und wende den Sinn auf anderen Vorwurf:
 Wirf den gesammelten Reitz auf andere Körper, und halt' ihn
 Nicht für die eine zurück, für die du die Neigung gewonnen;
 Um dir sichern Verdrufs und langen Kummer zu sparen.
 Denn es wächst, indem du es nährst, und veraltet das Eiter;
 Tiefer greifet die Wuth mit jeglichem Tage, der Kummer
 Lastet schwerer, wofern mit neuen Schlägen die alten
 Wunden du nicht betäubst, durch freie Genüsse sie linderst;
 Oder auch anderwärts den heftigen Trieb des Gemüths lenkst.

Wer die Liebe vermeidet, entsagt deshalb dem Genuß nicht,
 Welchen Venus ihm beut; er greifet nach ihren Geschenken,
 Und entfernt die Pein. Denn unverdorbnere Freude
 Wird dem Gesunden zu Theil, als dem der siechet von Liebe.
 Dieser schwanket auf Wegen der ungewissen Begierde,
 Selbst indem er besitzt: er weiß nicht, was er zuerst soll
 Mit den Augen, den Händen, erfassen und solches genießen.
 Heißer drückt an die Brust er den Gegenstand des Verlangens;
 Schont nicht des zarten Leibes; und beißt mit den Zähnen die Lippen,
 Heftet Küsse darauf; denn unvermischt ist die Lust nicht:
 Heimlich reizet ein Stachel sie noch, selbst das zu verletzen,

- 1080 Sed leviter pœnas frangit Venus inter amorem,
 Blandaue refrenat morsus admixta voluptas.
 Namque in eo spes est, unde est ardoris origo,
 Restingui quoque posse ab eodem corpore flammam.
 Quod fieri contra totum natura repugnat;
 1085 Unaque res hæc est, quouis quo plurima hæbemus,
 Tam magis ardescit dira cupedine pectus.
 Nam cibus, atque humor, membris adsumitur intus:
 Quae quoniam certas possunt obsidere parteis,
 Hoc facile expletur laticum frugumque cupido:
 1090 Ex hominis vero facie, pulchroque colore,
 Nihil datur in corpus praeter simulacra fruundum
 Tenuia; quae vento spes rapta est saepe misella.
 Ut bibere in somnis sitiens quom quaerit, et humor
 Non datur, ardorem qui membris stinguere possit;
 1095 Sed laticum simulacra petit, frustraue laborat,
 In medioque sitit torrenti flumine potans:
 Sic in amore Venus simulacris ludit amanteis,
 Nec satiare queunt spectando corpora coram;
 Nec manibus quidquam teneris abradere membris
 1100 Possunt, errantes incertei corpore toto.

Denique, quom, membris conlatis, flore fruuntur
 Aetatis; iam quom praesagit gaudia corpus,
 Atque in eo est Venus, ut muliebria conserat arva;
 Adfigunt avide corpus, iunguntque salivas

Was in ihnen die Wuth von solchen Begierden emportreibt.
 Aber unterm Genufs hebt Venus selber die Straf' auf,
 Und die schmeichelnde Lust bezähmet die Bisse der Lippen.
 Auch täuscht immer annoch den Sinn der Verliebten die Hoffnung,
 In der Quelle der Brunst die Flammen selber zu löschen.
 Aber umsonst; es versaget durchaus der Sache Natur das;
 Einzig hierin, jemehr sie erhält, nur mehr zu begehren;
 Und mit heifserer Gier stets mehr noch die Brust zu entflammen.
 Speis' und Getränke gehn in den Körper über; und weil sie
 Können durch ihren Genufs anfüllen bestimmte Theile,
 Wird auch leichtlich gestillet die Lust, zu essen, zu trinken:
 Aber es geben Reitz und Gestalt des Menschen dem Körper
 Nichts zu geniessen als Bilder, die, zart und dünne beschaffen,
 Oft ein beweglicher Hauch, die leichte Hoffnung, davon führt.
 Wie sich im Traume der Durstende sehnt zu trinken, vergeblich
 Nach dem Wasser verlangt, die Glut in den Gliedern zu löschen;
 Aber nur Bilder des Trinkens erhascht, und umsonst sich bemühet;
 Mitten im strömenden Flusse zu trinken wähnet, und dürstet:
 Also täuscht die Verliebten mit Bildern Venus; sie können
 Nie sich sättigen, selbst wann vor Augen sie haben den Körper;
 Können auch nichts mit der Hand abreiben den zärtlichen Gliedern,
 Ob mit irrendem Taumel sie auch umsuchen am Körper.

Hat sie Venus zuletzt mit jeglicher Freude begünstigt;
 Dafs in der Glieder Verein sie der Jugendblüte geniessen,
 Und schon ahnet der Körper die Lust; so drücken sie heifser
 Sich an die Brust; sie saugen den Schaum der Lippen, sie pressen

- 1105 Oris, et inspirant; pressantes dentibus ora,
 Nequidquam; quoniam nihil inde abradere possunt,
 Nec penetrare, et abire, in corpus corpore toto:
 Nam facere interdum velle, et certare, videntur;
 Usque adeo cupide in Veneris conpagibus haerent,
 1110 Membra voluptatis dum vi labefacta liquescunt.
 Tandem, ubi se erupit nervis coniecta cupido,
 Parva fit ardoris violenti pausa parumper;
 Inde redit rabies eadem, et furor ille revisit,
 Quom sibi, quod cupiant ipsei, contingere quaerunt;
 1115 Nec reperire, malum id possunt quae machina vincat:
 Usque adeo incertei tabescunt vulnere caeco.
 Adde, quod absumunt nervos, pereuntque labore:
 Adde, quod alterius sub nutu degitur aetas.
 Labitur interea res, et vadimonia fiunt;
 1120 Languent officia, atque aegrotat fama vacillans:
 Unguenta, et pulchra in pedibus Sicyonia, rident
 Scilicet; et grandes viridi cum luce smaragdei
 Auro includuntur, teriturque thalassina vestis
 Adsidue, et Veneris sudorem exercita potat:
 1125 Et bene parta patrum fiunt anademata, mitrae;
 Interdum in pallam, atque Alidensia, Chiaque, vortunt.
 Eximia veste et victu convivium, ludei,
 Pocula crebra, unguenta, coronae, sarta, parantur;
 Nequidquam; quoniam mediò de fonte leporum
 1130 Surgit amari liquid, quod in ipsis floribus angat:

Mit den Zähnen den Mund, und hauchen sich tiefer die Seel' ein.
Aber umsonst; sie können doch nichts dem Körper entreiben,
Können nicht übergehn in des andern Körper mit ihrem.
Oftmals scheint es zwar, sie wollten's, und stritten darum sich;
So hat Venus sie fest in gierige Bande geschlossen,
Bis durch Gewalt der Lust zuletzt erschlaffen die Glieder.
Ist die gesammelte Kraft nunmehr aus den Adern geronnen,
Dann zwar stillt sich die tobende Brunst ein wenig; jedoch nur
Wieder zurückzukehren auf's neu', und in Wuth zu gerathen,
Das zu erhalten für sich, wornach man so heftig verlangt:
Aber kein Werkzeug läßt sich erfinden, das Uebel zu tilgen;
Unbefriediget schmachten sie hin an heimlicher Wunde.

Nimm noch zu diesem, dafs sich zuletzt die Kräfte verzehren;
Dafs du genöthiget wirst nach fremdem Winke zu leben.
Unterdessen zerrinnt das Vermögen, man fraget nach Bürgen;
Pflichten werden versäumt, es kränkelt Namen und Ehre.
Dafür duften dir Salben; der Sicyonische Schuh gleifst,
Niedlich am Fufs; es leuchtet, in goldene Reifen geschlossen,
Grünes Licht der Smaragden: das Meer-blauschillernde Kleid wird
Täglich gebraucht, und verfärbet sich schon vom Schweifs des Verliebten.
Wohlerworbenes Gut durch Fleifs der Väter, wird Kopfputz,
Schmuck in die Haare vielleicht; zuweilen verwandelt sich solches
In Alidensischen Flor, in dünnes Gewebe von Chios.
Prächtig auch ist die Tafel gedeckt, und herrlich bedienet;
Spiel' und Becher und Salben und Kränz' und Blumengehänge,
Wechseln allda: umsonst! denn selbst aus der Quelle der Freuden,

Aut quom conscius ipse animus se forte remordet,
 Desidiose agere aetatem, lustrisque perire;
 Aut quod in ambiguo verbum iaculata reliquit;
 Quod, cupido adfixum cordi, vivescit, ut ignis:
 1135 Aut nimium iactare oculos, aliumve tueri,
 Quod putat; in voltuque videt vestigia risus.

Atque in amore male haec proprio, summeque secundo,
 Inveniuntur: in advorso vero atque inopi sunt,
 Prehendere quae possis, oculorum lumine operto,
 1140 Innumerabilia: ut melius vigilare sit, ante
 Qua docui ratione, cavereque, ne inliniaris.
 Nam vitare, plagas in Amoris ne iaciamur,
 Non ita difficile est, quam captum retibus ipsis
 Exire, et validos Veneris perrumpere nodos.
 1145 Et tamen implicitus quoque possis, inque peditus,
 Ecfugere infestum, nisi tute tibi obvius obstes,
 Et praetermittas animi vitia omnia primum,
 Ut quae corporis sunt eius, quam perpetis, ac vis.
 Nam faciunt homines plerumque, cupidine caecae,
 1150 Et tribuunt, ea quae non sunt hiis comoda vere.
 Multimodis igitur pravas, turpeisque, videmus
 Esse in deliciis; summoque in honore vigere.
 Atque alios aliei inrident, Veneremque suadent
 Ut placent, quoniam fedo adflitentur amore;
 1155 Nec sua respiciunt miserei mala maxuma saepe.

Steigt dir ein bitteres auf, das unter den Blumen dich ängstigt.
 Schlägt es vielleicht dir ans' Herz, das unter dem müßigen Schwelgen
 So du die Tage verlebst, und beynahe im Wüste vergehest?
 Hat sie vielleicht ein Wort dir hingeworfen, das plötzlich
 Dir sich geheftet ans Herz, und zu regen Flammen emporschlägt?
 Hat sie die Blicke zu oft nach einem der andern geschossen,
 Und du bildest dir ein noch Spuren des Lächelns zu sehen?

Uebel von dieser Art hat schon die begünstigte Liebe:

Bei der verschmäheten doch, und der widrigen, sind sie unzählbar;
 Die du auch selbst mit verschlossenem Aug' erfassen und seh'n kannst.
 Besser ist es demnach zu wachen, dafür sich zu hüten,
 Wie ich zuvor schon gesagt, das nicht in das Netz man gerathe.
 Denn anfänglich sich gleich vor des Amors Schlingen zu wahren,
 Ist weit minder schwer, als, wann du nun einmal im Netz bist,
 Wieder heraus dich zu ziehn, zu zerreißen die mächtigen Knoten.

Und doch kömtest du noch, obgleich verstrickt und gefesselt,
 Dich dem Verderben entzieh'n, stünd'st selber du nicht dir im Wege;
 Säumtest, die Fehler zuvor des Gemüthes, wie jene des Körpers,
 Auszuforschen von der, nach der du so heftig verlangest.
 Denn so machen es wohl die Menschen, die blind für Begierde,
 Bilden sich Eigenschaften auch da, wo niemand sie siehet.
 Daher finden auch oft die Verwachsenen, Häßlichen, selber,
 Noch Anbeter, und werden verehrt von ihren Geliebten.
 Einer spottet des andern alsdann, ihm rathend, das Venus
 Er sich versühne, die so mit häßlichem Liebchen ihn martert:
 Keiner schauet zurück auf den Schaden, der selber ihn schwer drückt.

- Nigra, *μελιχροος* est; immunda ac fetida, *αποσμος*.
 Caesia, *Παλλαδιον* nervosa et lignea, *Δορκας*.
 Parvula pumilio, *Χαριτων μια*, tota merum sal;
 Magna atque inmanis, *καταπληξις*, plenaque honoris:
 1160 Balba, loqui non quit? *τραυλιζει*. muta, pudens est;
 At flagrans, odiosa, loquacula, *Λυμπαδιον* fit:
Ισχνον ερωμενιον tum fit, quom vivere non quit
 Prae macie; *ραδινη* vero est, iam mortua tussi:
 At gemina et mammosa, Ceres est ipsa ab Iaccho:
 1165 Simula; *Σιληνη* ac *Σατυρα* est: labrosa, *φιλημα*.
 Caetera de genere hoc, longum est, si dicere coner.
 Sed tamen esto iam quanto vis oris honore,
 Quoi Veneris membris vis omnibus exoriatur;
 „Nempe, aliae quoque sunt: nempe, hac sine viximus ante:“
 1170 „Nempe, eadem facit, et scimus facere omnia turpeis;“
 „Et miseram tetris se subfit odoribus ipsa:“
 Quam famulae longe fugitant, furtimque cachinnant.

- At lacrumans exclusus amator limina saepe
 Floribus et sertis operit, posteisque superbos
 1175 Unguit amaracino, et foribus miser oscula figit.
 Quem si, iam inmissum, veniens obfenderit aura
 Una modo, caussas abeundi quaerat honestas;

Ist nun das Liebchen schwarz, so heisset sie eine Brünette;
 Unrein ist sie, voll Schmutz, man saget, sie liebe den Putz nicht;
 Grau von Augen, sie ist leibhaftig die göttliche Pallas.
 Rehchen, heisset die nervige, trocken; die klein wie ein Zwerg ist,
 Eine der Grazien, ganz von Scherz und Schäckern ein Ausbund:
 Jene, die himmellange, die majestätisch Erhabne. ✓

Stammelt sie, kann sie die Worte heraus nicht bringen; sie lispelt:
 Aber die Stumme, die gar nicht spricht, das ist die Bescheidne.
 Ist sie widrig geschäftig, und schwatzt und plaudert sie ewig,
 Sagt man sie sey ein Kerzchen, das immer flackert und lodert.
 Zartes Püppchen ist die, die kaum noch lebet für Dürre;
 Und ein schmachtendes Liebchen, die ganz schon der Husten verzehrt hat.
 Aber die doppelte, breite, ist Ceres, säugend den Bacchus:
 Faunchen, die stumpfe Nase; die plumpen Lippen, ein Küfsmund.
 Doch wer möchte sie wohl, die Thorheiten alle, benennen?
 Aber gesetzt, es fände sich auch die Venus mit allen
 Ihren Geschenken beglückt, die Reitz und Anmuth aus allen
 Gliedern hauchet: und ist sie's allein? und konnten zuvor nicht,
 Ohne diese, wir seyn? Man weiß es, sie macht es wie andre;
 Und sie beräuchert sich selbst mit widrigen starken Gerüchen,
 Dals die Mädchen sie scheun, und heimlich lachen und kichern. —

Doch an verschlossener Thür', und fast in Thränen zerschmelzend,
 Steht der verliebte Freund, und schmückt sie mit Blumen und Kränzen;
 Salbet mit Nardelöl die stolzen Pfoften, und küfst sie.
 Armer, würd' ihm anjetzt vergönnt der gesuchete Zutritt,
 Und empfang' ein Lüftchen ihn nur, wie würd' er sobald doch

Et meditata diu cadat, alte sumpta, querela:
 Stultitiaque ibi se damnet, tribuisse quod illi
 1180 Plus videat, quam mortali concedere par est.
 Nec Veneres nostras hoc fallit; quo magis ipsae
 Omnia summo opere hos vitae postscenia celant,
 Quos retinere volunt, adscriptosque esse in amore;
 Nequidquam: quoniam tu animo tamen omnia posses
 1185 Protrahere in lucem, atque omneis inquirere risus:
 Et, si bello animo est et non odiosa vicissim,
 Praetermittere humanis concedere rebus.

Nec mulier semper ficto subspirat amore;
 Quae complexa viri corpus cum corpore iungit,
 1190 Et tenet adsuctis humectans oscula labris.
 Nam facit ex animo saepe; et, communia quaerens
 Gaudia, sollicitat spatium decurrere amoris.
 Nec ratione alia volucres, armenta, feraeque,
 Et pecudes, et equae, maribus subsidere possent,
 1195 Si non, ipsa quod illorum subat, ardet abundans
 Natura, et venerem salientum laeta retractant.

Nonne vides, Memmi! quos mutua saepe voluptas
 Vinxit, ut in vinclis communibus excrucientur?
 In triviis quom saepe canes, discedere aventes,
 1200 Divorsei, cupide summis ex viribus tendunt;
 Quom interea validis Veneris conpagibus haerent?
 Quod facerent numquam, nisi mutua gaudia nossent;

Sich die Entschuldigung suchen, von dannen sich wieder zu schleichen;
Und wie sänken so tief die hochersonnenen Klagen.

Einen Narren schelt' er sich selbst, der solchem Geschöpfe
Weit mehr Ehren ertheilt, als irgend dem Sterblichen zukömmt.

Unsere Venusen wissen auch das; vorsichtig deswegen
Suchen sie das zu verbergen, was hinter der Scene sich zuträgt;
Jenen zumal, die noch lang auf der Rolle zu führen ihr Wunsch ist.

Aber umsonst; du vermagst mit des Geistes Augen doch alles
Vorziehen an's Licht, und was lächerlich ist zu bemerken:
Und ist eine von hübschem Gemüth, nicht widrig noch zänkisch,
Magst du es übersehn, dafs sie nachgiebt menschlicher Schwachheit.

Gleicher Wollust mit ihm geniefsset im Arme des Mannes
Auch das Weib; sie verlangt, und heuchelt nicht immer die Liebe.,
Willig giebt sie sich hin, sucht wechselseitige Freuden;
Suchet im süfsen Verein der Liebe Ziel zu erreichen.

Gleiches bemerken wir auch an den Thieren, von welcherley Art sie
Sind, das Weibchen verlangt mit eben der lüsternen Inbrunst
Nach des Mannes Beitritt, als er nach dem ihren verlangt.

Siehst du nicht, wann gemeinsame Lust sie zusammengeknüpft hat,
Wie sie gemeinsamer Schmerz nachher in den Banden zurückhält?
Also siehet man oft, auf Strafsen und Plätzen, der Hunde
Geile Natur, wie mit Schmerz sie nach der Vermischung sich losreißt:
Wozu nimmer sie kämen, wenn wechselseitig Lust nicht
Sie in die Schlingen gereitzt, und gefangen darinnen sie hielte:

Lucret. II.

Quae iacere in fraudem possent, vinctosque tenere.

Qua re etiam atque etiam, ut dico, est communis voluptas.

1205 Et commiscendo quom semine forte virili

Femina vim vicit subita vi, conripuitque;

Tum similes matrum materno semine fiunt:

Ut patribus patrio: sed, quos utriusque figurae

Esse vides iuxtim, miscenteis volta parentum,

1210 Corpore de patrio ac materno sanguine crescunt,

Semina quom, Veneris stimulis excita per artus,

Obvia conflixit conspirans mutuus ardor;

Et neque utrum superavit eorum, nec superatum est.

Fit quoque, ut interdum similes existere avorum

1215 Possint, et referant proavorum saepe figuras;

Propterea, quia multa modis primordia multis

Mixta suo celant in corpore saepe parentes,

Quae patribus patres tradunt a stirpe profecta.

Inde Venus varia producit sorte figuras;

1220 Maiorumque refert voltus, vocesque, comasque:

Quandoquidem nihilo minus haec de semine certo

Fiunt, quam facies, et corpora, membraque, nobis.

Et muliebre oritur patrio de semine seclum;

Maternoque mares existunt corpore cretei.

1225 Semper enim partus duplici de semine constat:

Atque, utri simile est magis id, quodquomque creatur,

Welches deutlich erweist, daß die Wollust beiden gemein sey.

Hat bey Vermischung vielleicht mit männlichem Saamen, das Weib ihn
Plötzlich mit Kraft besiegt, und ihn heftiger in sich gesogen;
Werden dann ähnlich der Mutter die Kinder vom Samen der Mütter,
Und den Vätern vom Saamen des Vaters: doch, wo du der beiden
Aehnliche Bildung erblickst, die vermischten Züge der Eltern,
Sind sie entstanden aus beiderlei Blut, durch gleichen Naturreitz,
Und die Obergewalt hat keines von beiden erhalten.

Auch bisweilen geschieht's, daß Kinder den Eltern der Eltern
Aehnlicher werden; ja oft den Vorderahnen noch gleichen.
Dieses entspringt, weil oft sich verheimlichen mehrere Stoffe,
Auf verschiedene Weise gemischt im Blute der Eltern;
Welche sich nach und nach in der Folge der Zeugungen kund thun.
So bringt Venus hervor den Wechsel verschiedener Bildung;
Von Voreltern stellt sie uns dar, die Züge, die Stimme,
Auch die Haare sogar: denn auch diese sind aus bestimmtem
Urstoff; wie das Gesicht und alle die Glieder des Körpers.
Und so entsteht auch ein weiblich Geschlecht aus männlichem Saamen,
Wie aus dem Saamen der Mutter sich Knaben mögen erzeugen:
Denn zu jeder Geburt ist doppelter Saame vonnöthen:
Aber welchem von beiden das Kind am mehresten gleich ist,

Eius habet plus parte aequa, quod cernere possis,
Sive virum suboles, sive est muliebris origo.

- Nec divina satum genitalem numina quoiquam
 1230 Absterrent, pater a gnatis ne dulcibus umquam
 Adpelletur, et ut sterili Venere exigit aevom;
 Quod plerumque putant, et multo sanguine moestei
 Conspargunt aras; adolentque altaria donis,
 Ut gravidas reddant uxores semine largo.
- 1235 Nequidquam divom numen, sorteisque, fatigant:
 Nam steriles nimium crasso sunt semine partim,
 Et liquido praeter iustum, tenuique vicissim.
 Tenue, locis quia non potis est adfigere adhaesum,
 Liquitur ex templo, et revocatum cedit abortu.
- 1240 Crassius heic porro, quoniam concretius aequo
 Mittitur, aut non tam prolixo provolat ictu,
 Aut penetrare locos aequae nequit, aut penetratum
 Aegre admiscetur muliebri semine semen:
 Nam multum harmoniae Veneris differre videntur;
- 1245 Atque alias aliei complent magis, ex aliisque
 Subscipiunt aliae pondus magis, inque gravescunt:
 Quom multae steriles Hymenaeis ante fuerunt
 Pluribus, et nactae post sunt tamen, unde puellas
 Subscipere, et partu possent ditescere dulci;
- 1250 Et, quibus ante domi fecundae saepe nequissent
 Uxores parere, inventa est illis quoque compar
 Natura, ut possent gnatis munire senectam.

Von dem hat es den mehresten Theil; sey männlichen Stammes,
Oder sey es vom Weibergeschlecht; dieß zeigt die Erfahrung.

Nicht der Götter Zorn versaget es einigen, daß sie
Keine Frucht der Erzeugung sehn, von kindischen Lippen
Nie zulallen sich hören den süßen Namen des Vaters;
In unfruchtbarer Eh' ihr einsames Leben vertrauend.
Zwar sie glauben's; und sprengen daher mit dem Blute der Thiere
Oft den Altar, und schmücken ihn aus mit herrlichen Gaben,
Um mit befruchtendem Keime der Gattin Schoos zu erfüllen.
Doch sie ermüden umsonst die Götter und ihre Orakel:
Denn aus natürlichem Grund ist hier der Saame zu dichte,
Dort zu flüssig und dünn: der dünne doch kann an den Orten
Nicht bekleiben, und löset sich auf, und fließet zurücke;
Dahingegen der dichte, indem er zusammengedrängter
Ausfließt, oder auch nicht mit gehörigem Triebe hervorspringt,
Nicht hinlänglich die Orte durchdringt; und ist er durchdrungen,
Nicht sich gehörig vermischt. Auch ist ein mächtiger Grund hier,
Mangel der Harmonie: denn leichter erzielet Befruchtung
Mit dem einen das andere Weib; ein Mann mit der andern.
Manche lebten zuvor unfruchtbar in mehreren Ehen,
Die nachher in Gemeinschaft mit einem andern Manne,
Ausgestattet noch wurden mit reichlichem Segen der Kinder.
Mancher wünschte vergebens von der sonst fruchtbaren Hausfrau
Erben, und fand nachher die Natur, die mehr für ihn passte,
Kinder damit zu erzielen, den Schutz und die Zierde des Alters.

Usque adeo magni refert, ut semina possint
 Seminibus commisceri genitaliter apta,
 1255 Crassaque conveniant liquidis, et liquida crassis.
 Atque in eo refert, quo victu vita colatur:
 Namque aliis rebus concresecunt semina membris,
 Atque aliis extenuantur, tabentque, vicissim.
 Et quibus ipsa modis tractetur blanda voluptas,
 1260 Id quoque permagni refert; nam more ferarum,
 Quadrupedumque magis ritu, plerumque putantur
 Concipere uxores, quia sic loca sumere possunt,
 Pectoribus positis, sublatis semina lumbis.
 Nec molles opus sunt motus uxoribus hilum:
 1265 Nam mulier prohibet se concipere, atque repugnat,
 Clunibus ipsa viri Venerem si laeta retractet;
 Atque exossato ciet omni pectore fluctus:
 Eicit enim sulcum recta regione viaque
 Vomeris, atque locis avortit seminis ictum:
 1270 Idque, sua caussa consuerunt scorta moveri,
 Ne conplerentur crebro, gravidaeque iacerent;
 Et simul ipsa viris Venus ut concinnior esset:
 Coniugibus quod nihil nostris opus esse videtur.
 Nec divinitus interdum, Venerisque sagittis,
 1275 Deteriore fit ut forma muliercula ametur:
 Nam facit ipsa suis interdum femina factis,
 Morigerisque modis, et mundo corpore culta,
 Ut facile insuescat secum vir degere vitam.

So von Bedeutung ist's, ob beiderlei Stoffe der Zeugung
Ihrer Beschaffenheit nach zusammenpassen, und ob sich
Mit dem Flüs'sgen das Zähne, sich jenes mit diesem vermische.
Auch viel lieget daran, von welcherlei Nahrung wir leben:
Diese stärket den Körper und hilft verdichten den Saamen,
Andere löset ihn auf und nimmt die gehörige Kraft ihm.
Auch gleichgültig ist nicht die Art und Weise, mit der man
Treibet der Liebe Geschäft: man glaubet, auf Art wie die Thiere
Meist sich begatten, empfangen das Weib gewisser und leichter.
Aber das mindeste trägt nicht dazu die geile Bewegung
Bei; sie hindert vielmehr und störet das Werk der Empfängnis.
Dieses wissen die Dirnen, indem sie sich solcher bedienen,
Um die Empfängnis zu hindern, und mehr noch die Wollust zureitzen:
Unseren Frauen jedoch sind nicht vonnöthen die Künste.

Nicht durch der Götter Gunst, und nicht durch die Pfeile der Venus,
Fesselt zuweilen ein Mädchen von minderer Schönheit ein Herz sich;
Sondern sie selbst, durch Betragen und Art, durch Sitten und Anmuth,
Durch gefälligen Sinn, und ihren reinlichen Anstand,
Macht das leichtlich ein Mann mit ihr sich zu leben gewöhnet.

Quod super est, consuetudo concinnat amorem:

1280 Nam, leviter quam vis, quod crebro tunditur ictu,
Vincitur id longo spatio tamen, atque labascit.
Nonne vides, etiam guttas, in saxa cadentis,
Humoris longo in spatio pertundere saxa?

Uebrigens bindet auch noch der gewohnete tägliche Umgang:
Oeftere Schläge, wiewohl mit minderer Stärke gegeben,
Machen wanken den Baum, den stärksten, und fällen zuletzt ihn.
Sieht man doch Felsen auch von niederfallenden Tropfen
Endlich selber gehöhlt, im langhinwirkenden Zeitraum.
